

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

280 (28.11.1908)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich Mk. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mk. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2.62 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition
 Luisenstraße 24.
 Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 3144.
 Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.
 Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 11 Uhr.

Druck und Verlag
 Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

Verantwortl. für den politisch. Teil, Aus der part. u. Zeitg. v. W. Kolb, Residenz, Kommunales, Neues v. Tage, Feuilleton u. Unter- u. Welt: A. Weizmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: G. Kadel, alle in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortl.:
 Karl Zieger in Karlsruhe.

Reden oder Schweigen.

Die deutsche Presse, die bürgerliche zumal, bietet in Erwartung der Verfassungsdiskussion einen sonderbaren Anblick. Ihr gespanntes Interesse ist darauf gerichtet, ob Se. Durchlaucht der Herr Reichskanzler die Gewogenheit haben wird, vor dem Reichstag zu erscheinen und ihm seine Stellung zur Ministerverantwortlichkeitsfrage darzulegen, oder ob er es vorziehen wird, die überrückten Unterhaltungen der sogenannten Volksvertretung mit fürstlicher Bornehmtheit gänzlich zu übersehen. Nach dem am Mittwoch auf gemietetem Draht nach Köln gemeldet worden war, daß der Reichstag keine Aussicht habe, sobald wieder die Stimme des Herrn zu vernehmen, bringt am Donnerstag der gemietete Draht aus Frankfurt die befallende Botschaft, Fürst Bülow oder einer seiner Vertreter werde im Reichstage „zu erkennen geben“, daß die Frage der Ministerverantwortlichkeit — man höre! — eine erste politische und staatsrechtliche Angelegenheit sei, über die „man sachlich beraten könne“ — man denke! — die aber den Bundesrat „vor eine sehr ernste Entscheidung stelle“, — merkt ihr was? — sobald sich herausstellt, daß sich die Mehrheit des Reichstags auf bestimmte Vorschläge einigt. Nach einer Berliner halbamtlichen Mitteilung ist es aber hinführender „noch nicht endgültig entschieden“, ob der Reichskanzler sich an den Verhandlungen beteiligen werde, jedoch „neigt man der Annahme“ zu, daß sich Fürst Bülow bei dieser Gelegenheit im Reichstag vertreten lassen dürfte. So ist vorläufig wieder alles ungewiß, man wartet auf ein Zeichen von oben.

Daß der Gedanke, der Reichskanzler könnte sich einer Debatte wie der bevorstehenden außer im Falle schwerer Krankheit entziehen, auch nur erwogen wird, zeigt, wie weit es der deutsche Reichstag gebracht hat und auf welches Niveau sein Ansehen nach den Debatten des 10. und 11. November geraten ist. Unter gesunden politischen Verhältnissen müßte es Sache nicht der Presse und nicht des Reichstags, sondern ausschließlich Sache des Reichskanzlers sein, ob er sich dem Parlamente stellen will oder nicht. In Ländern, in denen die Volksvertretung Gefühl für die eigene Würde hat, d. h. nicht Gefühl für die Würde der eigenen wertigen Persönlichkeiten, das bei den bürgerlichen Herren Volksvertretern meist reichlich vorhanden ist, sondern Gefühl für die Würde des parlamentarischen Prinzips, würde ein Minister, der in einem Fall wie dem gegenwärtigen nicht weiß, wo er bleiben soll, eine ganz unmögliche Erscheinung sein. Die Beschlüsse, die das Parlament ohne ihn faßt, würden ihn vernichten. Hierzulande stellt sich der bürgerliche Liberalismus mit klopfendem Herzen ans Reichstagsfenster, um Ausschau zu halten, ob der weiße Federbusch des Reichstags, unterm Brandenburger Tor ausleuchtend, das Kommen Seiner Durchlaucht verkündet. Und wenn Er kommt und ein paar nichtslagende Bemerkungen macht, dahin nicht und dorthin nicht, ist schon eine Gnade, ein Verdienst, am Ende — ein Erfolg des Liberalismus.

Schlimmer als das persönliche Regiment, richtiger, das schändliche Gegenstück dieser schändlichen Erscheinung ist die Bülownechtschaft des deutschen Reichstags. Die Mehrheit der Volksvertretung diener vor diesem Fürstendiener, sie kniet vor diesem Höfling, sein Wink ist ihr Befehl. Schon hat die „Nationalliberale Korrespondenz“ den Wunsch ausgesprochen, die Beratung der Ministerverantwortlichkeitsanträge auf eine — „geruhigere Zeit“ zu verlegen, und jetzt versichert auch das Frankfurter Organ der Blockdemokratie, „bei den bürgerlichen Parteien bestehe nicht die Absicht oder das Bedürfnis, die Kritik, die am persönlichen Regiment und am Kaiser geübt wird, zu wiederholen“.

Der Herr Reichskanzler hat es nicht für notwendig gehalten, dem Reichstag einen antwortlichen Bericht über seine Botenbänder zu erstatten, er läßt in seiner Presse in nonchalanter Weise erklären, er wisse überhaupt nicht, ob er den Reichstag mit seiner Gegenwart beehren würde, und auf diese Herausforderung des Parlaments durch den fürstlichen Absolutismus antworten die bürgerlichen Parteien — sie wollten ja überhaupt nichts mehr sagen, sondern höchstens noch ein paar Reden halten. Und man kann sich bekanntlich auch in vielen Worten auszuweichen über das, worauf es ankommt.

Zentrum und Freisinn sind in der Theorie für ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz. Aber wenn sie nicht die Vi-

lownechtschaft brechen und den Minister zur Verantwortung ziehen wollen, dann ist auch das schönste Ministerverantwortlichkeitsgesetz bloß Scharstiel, nicht Waffe. Mit der Sozialdemokratie und den Polen bilden diese beiden Parteien die Mehrheit des Hauses; wenn sie Macht haben wollten, bräuchten sie nur die Hand auszustrecken, um sie zu ergreifen. Während sie zaudern und schweigen, wird die Sozialdemokratie allein im deutschen Reichstage die geschichtliche Aufgabe erfüllen, die ihr ein bedeutsamer Augenblick zuweist: auszusprechen, was ist!

Deutsche Politik.

Die Pest im ostafrikanischen Schutzgebiet.

Allen Ablehnungen zum Trotz, ist es doch Tatsache, daß in Dar-es-Salaam Fälle von Pest vorgekommen sind. Aus einem Brief, der aus Dar-es-Salaam an die „Tägliche Rundschau“ gerichtet ist, ist zu entnehmen, daß dort umfassende Vorkehrungen getroffen worden sind, um eine Verschleppung oder weitere Verbreitung der Seuche zu verhüten. Pestverdächtige Erkrankungen müssen angemeldet werden, Reisende, die Dar-es-Salaam verlassen wollen, müssen sich einer gesundheitspolizeilichen Untersuchung unterziehen. Der Schiffsverkehr unterliegt einer gesundheitspolizeilichen Ueberwachung. — Dagegen hat man vorläufig davon Abstand genommen, den Hafen von Dar-es-Salaam für den Schiffsverkehr als verseucht zu erklären.

Der gekürzte Hofbericht als Reichsverfassung.

Eine größere Verschwiegenheit der Hofberichte soll durch den Kaiser veranlaßt worden sein. Es soll künftig bloß über diejenigen Handlungen des Monarchen berichtet werden, die in das Gebiet seiner Herrichtätigkeit fallen. Alle anderen Nachrichten, namentlich über den privaten Zeitvertrieb des Kaisers, über Reisen usw., sollen eingeschränkt werden oder ganz unterbleiben.

Der letzte Teil der Denkschrift zur Reichsfinanzreform.

Der letzte Teil der Denkschrift zur Reichsfinanzreform, der den Abschluß des Materials bildet, das zur Begründung der Finanzreform bearbeitet worden ist, wird dem Reichstage im Laufe der nächsten Woche, also nach Abschluß der ersten Beratung der Reichsfinanzreform, zugehen.

Unfall-Statistik. Das Reichsversicherungsamt stellt zurzeit eine Statistik der Unfälle im Bereich der Gewerbe, Bau- und See-Unfallversicherung zusammen.

Es kommen dabei rund 80 000 Verletzte in Frage.

Christliche Bauvereine und Reichsfinanzreform.

Die christlichen deutschen Bauvereine haben einen Vertretertag in Berlin abgehalten, der sich mit der Reichsfinanzreform zu befassen hatte. Das Resultat sind 8 Resolutionen, welche sich gegen die Erbschaftsteuer, die Weinsteuern und die Tabaksteuer wenden.

Ein schuldenfreier Bundesstaat. Das Fürstentum Neuchâtel hat nicht nur keine Landesschulden, sondern sogar ein Reichtum von einigen Millionen Mark.

Nach der letzten Abrechnung ergab sich ein Vermögensbestand von 3 277 502,24 Mark. Trotz der ungünstigen Konjunktur wird auch im laufenden Jahr auf einen Vermögenszuwachs gerechnet.

Ausland.

Schweiz.

Die politischen Rechte der Bundesbeamten. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Beamten, namentlich solchen der Bundesbahnen, die in ein kantonales oder städtisches Parlament gewählt worden waren, aus „dienstlichen Gründen“ die Annahme der Wahl verboten wurde. Das Merkwürdige war, daß meist sozialdemokratische Beamte von dem Verbot betroffen wurden, während bei Beamten, welche der radikalen Partei angehörten, keine dienstlichen Gründe für ein Verbot vorzulegen schienen. Der demnächst in Olten stattfindende Parteitag wird sich mit der Frage beschäftigen. Es liegt bereits ein Antrag des Genossen Paul Brandt vor, in dem es heißt, daß der Parteitag „in jeglicher Beschränkung der Wählbarkeit der Angestellten der Bundesbahnen oder des Bundes überhaupt eine durch keine Verfassungs- oder Gesetzesbestimmungen begründete und durch kein Bedürfnis des Dienstes gerechtfertigte Verfüzung des eidgenössischen Personals in seinen politischen Rechten erblickt“. In dem Antrag wird die Bundesversammlung aufgefordert, dem gegenwärtigen Zustand durch eine weitherzige und klare Regelung der Frage ein Ende zu machen.

Frankreich.

Ein Skandal in Sicht. Die „Libre Parole“ spielt in einem „Dom Elisee zum Gefängnis St. Bazard“ betitelten Artikel auf Gerüchte an, nach welchen eine Frau Steinheil

in Beziehungen zu Felix Faure gestanden habe und schreibt: Wenn es wahr ist, daß Frau Steinheil, bevor sie ihre Mutter und ihren Gatten verschwinden ließ, den Präsidenten Felix Faure vergiftet hat, dann konnte sie bei diesem politischen Verbrechen nur ein Werkzeug sein. Wessen Werkzeug, das wird man erfahren müssen. Die Affäre Steinheil ist nicht beendet, sie hat erst begonnen.

Mit der auswärtigen Politik beschäftigte sich dieser Tage die französische Deputiertenkammer. Der sozialistische Abgeordnete Breffenne wandte sich auf das schärfste gegen die von französischen offiziellen Blättern während der Casablanca-Affäre verbreiteten Lügen, durch die das Volk in Aufregung versetzt worden sei. So hätten diese Blätter behauptet, daß Deutschland in seine Forderungen erst nach der durch das im „Daily Telegraph“ veröffentlichte Kaiser-Interview verursachten inneren Krise erhob, während diese bereits früher bekannt gegeben waren. Ebenso un wahr sei die Behauptung, daß Deutschland von Frankreich einen demütigenden Schritt gefordert habe.

England.

Eine Debatte über den persischen Staatsstreik. Auf eine Anfrage des Abg. Dilton, ob die Regierung von dem Charakter der Persien zugesicherten Verfassung Kenntnis hätte, erwiderte Sir Edward Gray, daß dies nicht der Fall sei. Erady (Arbeiterpartei) fragte, ob die Schriftstücke über die Vorstellungen, die dem Schah wegen der Verfassung gemacht worden seien, veröffentlicht werden würden. Der Minister antwortete, es seien von Zeit zu Zeit Vorstellungen gemacht worden und er könnte natürlich die Persien betreffenden Dokumente veröffentlicht, doch würde ihr Inhalt sehr ungünstige Kommentare zu der Tätigkeit des Schahs und der Minister sowie zur Haltung des Reichstags liefern. Er sei sicher, sie würden keiner Partei in Persien angenehm sein. Er glaube nicht, daß die Veröffentlichung Persien dienlich sein würde.

Auf weitere Anfragen jagte Gray, England und Rußland hätten sich zu gemeinsamen Vorstellungen beim Schah zusammengesetzt, um ihn zu bewegen, sein Versprechen hinsichtlich der Einberufung des Parlaments auszuführen, doch sei er über die Klugheit dieses Schrittes etwas im Zweifel gewesen, da es ein Uebelwille von dem strengen Buchstaben der Nichtintervention war. Andererseits könnten die Unruhen in Persien bei längerer Dauer dadurch eine größere Gefahr herbeiführen, daß sie zur Intervention einer oder der anderen Macht führten.

Badische Politik.

Einen strengen Verweis.

In der letzten Mannheimer Schulkommissionsitzung wurde ein Schreiben des Oberschulrats zur Kenntnis gebracht, in welchem dem Oberlehrer Rödel ein strenger Verweis erteilt wird, weil er auf dem dortmunder Lehrertag in einer Rede die badischen Volksschulzustände einer scharfen, aber u. E. durchaus berechtigten Kritik unterzogen hat. Ferner wurden Herrn Rödel in dem Schreiben für den Fall der Wiederholung ähnlicher öffentlicher Äußerungen „weitere Maßregeln“ in Aussicht gestellt. Begründet wird diese Entscheidung mit der Unterstellung, Rödel habe sich in seiner Rede in ironischer Weise über das „liberale badische Schul-Musterland“ lustig und dadurch „Staatseinrichtungen“ verächtlich gemacht. Diese Begründung tut den Tatsachen Gewalt an. Herr Rödel wendete sich in seiner dortmunder Rede gegen die badische Halbtagschule, in der jede Lehrkraft grundsätzlich zwei Klassen zu führen habe und stellte fest, daß bezüglich der Zahl der Lehrkräfte der gezielte Zustand nur in 51 Proz. der Schulorte bestehe, während in allen andern ungeselich Verhältnisse herrschten; daß ferner 33 Prozent der Lehrer in den letzteren Orten 36 bis 45 Wochenstunden hätten, indes das Pflichtmaß 32 sei; daß man, um Ueberstunden der Lehrer, die vergütet werden müssen, zu vermeiden, je zwei Klassen zusammenziehe und andererseits wieder einzelne Klassen in zwei bis drei Teile zerlege, um sie mit anderen Klassen unterrichten zu können; daß man endlich die badischen Lehrerseminare, anstatt in die Zentren der Bildung und des wirtschaftlichen Lebens, hinaus auf kleine Orte verlege, und daß die Lehrer am längsten von allen Beamten auf Gehaltsaufbesserung warten müßten. Das sei — so schloß Rödel wörtlich — die vielgerühmte liberale Musterpolitik und die Gerechtigkeit gegenüber den Volksschullehrern in Baden.

Ist das eine Verächtlichmachung badischer Staatseinrichtungen? Wohin sollte es führen, wenn wegen solcher, von sittlichem Ernst getragenen Worten, die leider der Wahrheit entsprechen, Beamte gemahregelt werden können? Das hieße nichts anderes, als die Staatsbeamten unter ein Ausnahmegesetz stellen und ihnen einen Maulkorb umhängen. Das Vorgehen des Oberschulrats in diesem Falle bedeutet einen Faustschlag gegen die Prinzipien

des Liberalismus und fordert den Protest aller freigeistlich denkenden Menschen heraus.

Aber auch formell hat der Oberlehrer ein Vorgehen beliebt, gegen welches nicht entschieden genug Front gemacht werden kann.

Das neue Beamtenrecht fängt in der Praxis gut an. Nun fehlt nur noch eine Zentrumsmehrheit; einen Weg haben wir schon, der bereit ist, nach der Zentrumsweise zu tanzen.

Im Zeichen des Verkehrs.

Aus Konstanz schreibt man uns: Welche Rücksichten die badische Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf die Bedürfnisse und Wünsche einer Grenz- und Fremdenstadt nimmt, das zeigen so recht die hiesigen sämmerlichen Bahnhofsverhältnisse, namentlich am sogenannten Schweizerbahnhof.

Einteilung der Obstdauerer-Dienstbezirke.

Durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern ist die Einteilung der Dienstbezirke der Obstdauerer mit sofortiger Wirkung wie folgt angeordnet worden: es werden zwei Bezirke: Obstdauerer Grotte in Ueberlingen, die Kreise Konstanz, Waldshut und Wülingen; Landwirtschaftsinspektor Bach in Emmendingen die Kreise Lörrach, Freiburg und Offenburg; Obstdauerer Rhein in Augustenberg die Kreise Baden und Karlsruhe; Obstdauerer Rhein in Heidelberg die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach.

Der Streit um Lörrach-Land

toht immer noch. Die demokratische Presse hat sich jetzt auf die Seite der Freisinnigen geschlagen. So schreibt die „Neue Konstanzer Abendzeitung“:

„Das freilich muß gesagt sein: Eine parlamentarische Vertretung der Freisinnigen, als wenn auch kleinster Bestandteil der liberalen Vereinigung, muß unter allen Umständen verbürgt werden, wir wüßten nicht, was sonst ein Wahlbündnis für die Freisinnigen bedeuten könnte.“

Es wird also den Nationalliberalen schließlich doch nichts anderes übrig bleiben, als — vernünftig zu sein.

Einen Aufruf an die deutschen Demokraten

erläßt der engere Ausschuss der deutschen Volkspartei zu einer Gesammtversammlung für die Tochter Gustav Neues, des bekannten Revolutionärs vom Jahre 1848. Fräulein Neube ist auch schon alt geworden und befindet sich in bitterer Not.

Niederschmetternd

hat die Obkirchische Verhöhnung des deutschen Volkes und des parlamentarischen Systems bei den Linksliberalen gewirkt. Man war in diesen Kreisen schon lange der Ueberzeugung, daß es mit dem Liberalismus Obkirchens nicht weit her ist und daß der neue nationalliberale Parteifeldzug weit mehr nach rechts, als nach links neigt.

Was soll man dazu sagen? Im einzelnen kann man auseinandergehen, aber wenn solche Fissuren auch die Tragpfeiler des ganzen Gebäudes ergreifen, unter dessen Dach alle liberalen Elemente sich zusammengefunden haben, dann droht der Einsturz des Gebäudes.

„Hoffen und harren, macht die Menschen zu Narren!“ heißt es in einem Sprichwort. Da ist alle Hoffnung vergeblich. Die Nationalliberalen sind nicht zu helfen, schon gar nicht, wenn sie unter der Führung eines Mannes wie Obkircher stehen.

Baden und der Staatsbahnwagenverband.

Zum Abschluß des Uebereinkommens zwischen den deutschen Staatseisenbahnverwaltungen betr. eine Güterwagen-gemeinschaft bemerkt die amtliche „Karlsruher Zeitung“ „vom badischen Standpunkt aus“ das Folgende:

züglich der Bemühung der fremden Güterwagen beschränkten Beschränkungen zu erwarten sind, werden sich für die badische Staatsbahn in besonderer Maße fühlbar machen.

Auch an der Vereinfachung des Dienstes auf den Uebergangsstationen nach den anschließenden deutschen Bahnen, wie sie der Deutsche Staatsbahnwagenverband mit sich bringen wird, ist die badische Staatsbahn in besonderer Weise interessiert, da sie von allen deutschen Staatsbahnverwaltungen verhältnismäßig weitaus die meisten Uebergangsstationen besitzt.

Stodach, 26. Nov. Am vergangenen Sonntag fand hier eine Versammlung liberaler Vertrauensmänner statt zur Besprechung der Aufstellung eines Landtagskandidaten für den Wahlkreis Neukirch-Lörrach.

Weinheim, 26. Nov. Der Bund der Landwirte ist absichtlich, bei den kommenden Landtagswahlen einen eigenen Kandidaten aufzustellen.

Deutscher Reichstag.

(170. Sitzung.) Berlin, 27. Nov.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Am Bundeskanzlerische die Staatssekretäre v. Rheinbaben, v. Sydow und Unterstaatssekretär Tweste.

Reichsfinanzreform. Abg. Müller-Meiningen (fr. Bpt.): Bei dem Verhalten der Parteien zu den Steuerentwürfen wird es trotz des unermesslichen Optimismus des Herrn Camp dahin kommen, daß der Reichsfinanzreform schließlich sagt: Hier steht man feige Trümmer rauchen, der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen.

Abg. Müller-Meiningen (fr. Bpt.): Bei dem Verhalten der Parteien zu den Steuerentwürfen wird es trotz des unermesslichen Optimismus des Herrn Camp dahin kommen, daß der Reichsfinanzreform schließlich sagt: Hier steht man feige Trümmer rauchen, der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen.

Jack Hamlin als Vermittler.

Von Bret Harle.

(Nachdruck verb.) (Fortsetzung.)

Als Josua Nyland aus Missouri sechzehn Jahre alt war, hatte „seine geistige Wiedergeburt und Erweckung“ stattgefunden, wie man das in jenen Kreisen nannte. Nicht durch eifriges Suchen nach dem Heil oder innere Erleuchtung war ihm die göttliche Gnade zuteil geworden — er hatte sie auf ziemlich ungestüme und gewalttätige Weise bei einer religiösen Versammlung gefunden.

geringer, so wußte er doch, daß er dabei seine geistige Unabhängigkeit bewahren und sich von der Menge fernhalten könne. Sünde und Zivilisation galten ihm für gleichbedeutend — es war der natürliche Zustand aller nicht wiedergeborenen Wesen.

So war der Mann beschaffen, welcher Nell Montgomery, die Perle der Varietätensbühne, bei einem seiner notgedrungenen Besuche zivilisierter Stätten, zufällig auf dem Sacramento-Dampfer traf.

An dem Abend, als Frau Nyland ihrem Mann erwartete, stieg dieser bei dem seinem Hause zunächst gelegenen Galteplatz aus der Postkutsche. Der Sturm hatte noch nicht nachgelassen und obgleich Josua seinen schweren Reisefackel selber tragen mußte, trat er doch den zwei Meilen weiten Gang gelassenen Mutes an.

drang, verließ ihn das frohe Bewußtsein nicht, daß jeder Schritt ihn seinem Heim näher brachte. Leicht hätte er auf dem pfadlosen, gefährlichen Wege irre gehen können, aber an gewissen fernen Merkzeichen erkannte sein scharfes, glühendes Auge doch immer wieder die Richtung.

Als er den Saum des Waldes erreichte, sah er, daß das Feuer neben einer großen Fichte brannte; der Pfad lag vor Regen und Wind geschützt, etwas abseits vom Wege und diente offenbar nur einem einzigen Mann zum Nachtlager.

Man muß sagen: Es ist ein starkes Stück, jetzt vor Eintritt des Winters 6 Familienväter aufs Pflaster zu werfen. Selbst auf Vorkostigwerden eines Vertreters des Kartells, des Kollegen Gilz und des Vorsitzenden der Zählstelle, Kollegen Karle-Förchheim war die Firma nicht zu bewegen, die Kündigung zurückzugeben. Herr Bernheimer fand es nicht einmal für notwendig, mit sich sprechen zu lassen, sondern übergab die Angelegenheit seinem Betriebsleiter Fehler. In probenhaftem Ton erklärte dieser Herr, die Firma hätte die Kündigung vollzogen und dabei bleibe es. Alle Versuche von Seiten der Arbeitervertreter blieben erfolglos. Die am Abend darauf stattgefundenen Versammlung, in der Kollege Karle den Bericht gab, nahm mit Entrüstung von dem Vorkommnis Kenntnis. Es wurde u. a. beschlossen, trotz aller Chiffrierung von Seiten des Herrn Fehler für die Organisation zu arbeiten. Vielleicht läßt die Firma später doch noch einmal mit sich reden.

Genossenschaftsbewegung.

St. Georgen, 28. Nov. Am Sonntag, 29. ds. Mts., nachmittags präzis 3 Uhr, findet im „Deutschen Haus“ anlässlich des hier tagenden Einkaufstages der Schwarzwalder Konsumvereine ein öffentlicher Konsumgenossenschaftlicher Vortrag des Herrn Hans Bauer-München statt, wozu Interessenten aufmerksam gemacht werden. Empfohlen dürfte es sich, den Vortrag von allen Schwarzwaldborten zahlreich zu besuchen.

Kommunalpolitik.

Die Sonntagstrube für städtische Arbeiter. Die Stadtverordnetenversammlung von Halle beschloß heute gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die Ablehnung einer sonntäglichen Ruhepause von 36 Stunden für die städtischen Arbeiter.

Gegen den Proporz bei den Gemeindevahlen wenden sich verschiedene reaktionäre Blätter. Sie weisen darauf hin, daß die eben in Bayern nach dem Proporz vollzogenen Gemeindevahlen nur der Sozialdemokratie und dem Zentrum Vorteil gebracht haben. Die bayerische Probe solle als eine eindringliche Warnung dienen.

Die Gemeindevahl in Augsburg, die — wie in ganz Bayern — zum erstenmale unter dem Proporz stattfand, brachte der Sozialdemokratie 2 Siege. Dem Zentrum fielen 6, den Liberalen 8 Mandate zu. Es ziehen zum erstenmale Sozialdemokraten in das Augsburger Rathaus ein. Gewählt sind die Genossen Kollwagen und Simon. Die Wahlbeteiligung betrug 96 Prozent.

Behandlung kranker Schulinder. In der Schularzfrage hat die Stadt Charlottenburg insoweit einen tüchtigen Schritt nach vorwärts getan, als hier fortan unbemittelte Kinder im Falle der Erkrankung unmittelbar den Stadtlärzten zur Behandlung zugeführt oder überwiesen werden sollen, ohne daß die Eltern dadurch ihres Wahlrechtes verlustig gehen. Wie die Armenverwaltung von Charlottenburg mitteilt, hat die Erfahrung gelehrt, daß in sehr vielen Fällen die von den Stadtlärzten für notwendig erachtete ärztliche Behandlung nicht erfolgt, weil die Eltern oft nicht die Mittel besitzen, einen Arzt zu bezahlen, auch durch ihren Beruf oft so in Anspruch genommen sind, daß ihnen die Zeit fehlt, die Kinder zum Arzt hinzubringen, häufig jedoch auch so gleichgültig sind, daß sie die zur Erlangung ärztlicher Behandlung notwendigen Schritte unterlassen. Die Gleichgültigkeit, von der die Armenverwaltung in ihrer Verfügung spricht, dürfte wohl in den meisten Fällen die Folge mangelnder Aufklärung der Eltern sein. Um Wandel zu schaffen, soll nun zunächst das bisherige Verfahren der Kontrolle der Auslieferung des von den Stadtlärzten notwendig Erachteten verbessert werden. Sodann ist verfahrensweise für einige Schulen eine Schulschwester angestellt worden, die die Auslieferung der schulärztlichen Anordnungen überwachen und nötigenfalls die Kinder einem Arzt zur Behandlung zuführen soll. Vor allem erschiebt es notwendig, bei unbemittelten Kindern das Verfahren der Überweisung an den Stadtlarzt zur ärztlichen Behandlung möglichst zu vereinfachen.

Kniefelingen, 26. Nov. Bürgerausschussführung. In der gestern Abend hier abgehaltenen Bürgerausschussführung

wurde Punkt 1 „Kapitalergänzung“ nach kürzerer Debatte genehmigt. Beim 2. Punkt „Verwilligung der Mittel zum Ankauf von Gelände zur Erstellung einer Güterstation“ entspann sich eine längere Debatte darüber, daß nördlich des Bahngleises bahneigenes Gelände zur Verfügung steht und man die Gemeinde nicht so stark auf seine Verrechtigung hat. In Anbetracht sollte, was gewiß auch seine Verrechtigung hat. In Anbetracht sollte, was gewiß auch seine Verrechtigung hat. In Anbetracht sollte, was gewiß auch seine Verrechtigung hat.

Busenbach, 27. Nov. Mehr Licht im Albtal! Die Direktion der Albtalbahn, im Verein mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin, beabsichtigt, bei Elektrifizierung der Albtalbahn gleichzeitig eine Lichtleitung zur Vergebung an die angrenzenden Ortschaften anzulegen.

Ein Ingenieur der Berliner Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft hält zurzeit in den betreffenden Gemeinden Vorträge über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Elektrizität. Derselbe sprach letzten Freitag auch hier in einer sehr gut besuchten Bürgerversammlung. Redner kam auch auf die vom badischen Staat geplante Murgtalperre zu sprechen, wozur die Speisung der ganzen Gegend mit elektrischer Kraft gedacht sei und wohl auch dann billiger geliefert werden könnte, als mit Dampfkraft. Dieses große Werk siehe aber noch im weiten Feld. Die Kilowattstunde käme bei ihnen auf 55 Pf., was ungefähr 30 Stunden Licht bedeutet bei gewöhnlicher Wohnstärke. Einige Ortschaften, wie Spielberg, Pfaffenrot, hätten bereits bindende Zusage gemacht und auch die Mehrzahl der Versammelten stimmten dem Vorschlag zu. Die Fertigstellung dürfte noch anderthalb Jahre beanspruchen.

Durmersheim, 27. Nov. Hier erhält sich das Gerücht aufrecht, daß bei einem hiesigen Fondredner bedeutende Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen. Der Fondredner ist bereits seines Postens enthoben. Allgemein wird es aufs schärfste beurteilt, daß es Leute gibt, die an der Spitze der Gemeinde stehen und bemüht sind, diese Vorkommnisse zu vertuschen, oder als harmlos hinzustellen, statt volle Aufklärung zu schaffen. Wir können uns wohl denken, daß es für gewisse Persönlichkeiten sehr unangenehm ist, daß gerade dieser Mann mit seinem Reichempfinden in Konflikt gekommen ist. Wurde derselbe doch seinerzeit in einer Versammlung als einer der Guten und der Besten geschilbert. Es sind Männer, die an diesem Falle fast interessiert sind, sonst aber in dem Rufe stehen, Sozialdemokraten zu sein und sonst noch für dies und jenes gehalten werden, angegangen worden, ja nichts durch den „Volksfreund“ in die Öffentlichkeit kommen zu lassen. Betreffender Herr meinte zwar, daß die Tat des Redners eine traurige wäre, aber man doch bedenken soll, daß ein jeder Mensch seine schwache Seite hat. Zugegeben, aber warum so viel Rücksicht auf die schwachen Seiten der Zentrumsanhänger nehmen, während man auf die schwachen Seiten anderer Parteianhänger gar keine Rücksicht nimmt? Ja, halt Bauer, das ist etwas anderes. In der Sache selbst ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Aus der Partei.

Gera-Neuf. In der Druckerei der Weimarschen „Volkszeitung“ die sich in Gera befindet, wurde eine Hausdurchsuchung nach dem Manuskript eines Artikels: „Beltschandal in der deutschen Justiz“ vorgenommen. Der Artikel befaßte sich mit dem Prozeß gegen den Dr. Bernsdorf in Jena wegen Verleumdung einer Anzahl Rechtsanwälte und hoher richterlicher Beamter im Großherzogtum Weimar. Es wird darin Bezug genommen auf die konfiszirte Broschüre Bernsdorfs und auf die auffällige Tatsache, daß die Prozeß-

haben, daß der Zeitungsverleger immer mit einem Bein vor dem Strafrichter steht. Fürst Wilow hat zur Sparbarkeit gemahnt, warum spart man nicht beim Heere? Wenn der Reichskanzler nicht hinter dem Schatzkassier stehe, dann hängt dieser in der Luft. So lange er nicht verantwortlicher Reichsfinanzminister ist, ist der Schatzkassier nichts anderes, als Reichssteuer-Kalkulator. Wir warten aus diesem Wirnis heraus. Deshalb verlangen wir im Hinblick an die Reichsfinanzreform konstitutionelle Garantien. Ein parlamentarische System gibt auch dem verantwortlichen Leiter unserer Politik, auch unserer Finanzpolitik, einen ausreichenden Rückhalt. Und wenn meine Freunde eine solche Konstitutionell-Aktion durchzuführen, so werden sie damit dem Reiche, wie ich glaube, den besten Dienst leisten. Abg. Schmidt-Altenloh (Mpd.) wendet sich mit dem Bemerken, in diesem Punkte von seiner Fraktion abzuweichen, gegen die Zigarrenbanderolensteuer. Abg. Mommsen (fr. Vg.) erklärt gegenüber den gestrigen Ausführungen des Grafen Schwerin, der die Drohung gegen die Freimüßigen ausgesprochen habe, wenn sie konstitutionelle Garantien forderten, so wäre mit ihnen ein Zusammengehen unmöglich. Der Graf habe übersehen, daß nicht nur die hinter die Freimüßigen, sondern auch die hinter seiner Partei stehende Bevölkerung verlange, regiert zu werden von einer dem Reichslande verantwortlichen Regierung. Das habe sich in den letzten Wochen zur Genüge gezeigt. Da mögen die Konserverativen jetzt zum Rückzuge blasen, so viel wie sie wollen, das nütze ihnen nichts mehr. Die Stellung seiner Freunde zu den einzelnen Steuerentwürfen hänge natürlich ganz wesentlich vom Bedarf ab. Der Reichskanzler mahne jedermann zur Sparbarkeit. Nun, mit der Lage der Reichsfinanzen habe das eigentlich nichts zu tun. Im Gegenteil, denn wenn die Wohlhabenden sparen, habe das Reich davon finanziell nur Schaden. Auch die Kommunen hat der Kanzler zur Sparbarkeit ermahnt, aber niemand wird behaupten wollen, daß unsere deutschen Städte in den letzten Jahrzehnten unentwickelt geblieben seien. Absolut unannehmbar sind uns die Elektrizitäts- und Inzertensteuer. Die Elektrizitätssteuer soll eine „Gewinnbeteiligung des Reiches“ an den hohen Gewinnen der Elektrizitätsindustrie sein. Das Beamtinnenmonopol ist eine Verletzung der Fürsorge-Politik für die Landwirtschaft. Dafür sind wir absolut nicht zu haben. Wir stehen auf dem Standpunkt: Nachlasssteuer und Vermögenssteuer, das ist das Richtige. Verheßen Sie uns zur Abkehr von dem bisherigen Wirtschaftssystem, dann erst kommt die neue Aera. (Weifall links.)

Abg. Schweidhardt (südd. Vp.): Das Branntweinhandels-Monopol ist ein zu scharfer Eingriff in das freie Erwerbsleben. Die Gas- und Elektrizitätssteuer würden gerade Süddeutschland schwer belasten. Direktor im Reichschatamt Kühn wendet sich gegen die Auffassung, als sei die Spiritus-Zentrale bei Ausarbeitung des Monopol-Entwurfes mitwirkend gewesen. Abg. Vogt-Crailsheim (w. Vg.) ist damit einverstanden, daß die großen Vermögen durch eine direkte Steuer herangezogen werden. In der Weinsteuervorlage sei die württembergische Regierung leider umgefallen. Seine Freunde lehnten sie aber ab. Beim Branntwein sei die Fabriksteuer dem Monopol vorzuziehen, zumal vom süddeutschen Standpunkte aus. Nach weiterer unwesentlicher Debatte verläßt das Haus die Weiterberatung auf morgen 11 Uhr. Schluß 6 1/2 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Magan, 21. Nov. Das gute Herz der Unternehmer. In der Zellulosefabrik Magau scheint man sich immer noch nicht dazu entschließen zu können, die Arbeiter als gleichberechtigten Faktor anzuerkennen. So hat man es verstanden, 6 Arbeiter, welche schon 6 bis 13 Jahre im Betriebe beschäftigt sind, aus der Fabrik hinauszuschießen. Besonders hatte man es darauf abgesehen, den Vertrauensmann los zu machen. Ein gewisser Herr Fehler versteht es ausgezeichnet, den Arbeitern das Leben fauer zu machen. Als Grund der Entlassung gab man an, sie hätten sich ohne Erlaubnis aus dem Betriebe entfernt. Wers glaubt, zählt einen Taler. Die Geflohenheit, einmal wegzugehen, besteht schon jahrelang; es hat bis jetzt kein Mensch etwas dagegen gehabt.

Sonntagsplauderei.

Wie machen's die Nürnberger, wenn's regnet? Sehr einfach, sie gehen unter dem Regen weg. Diesen samstosigen Rat befolgten auch wir, als am vorigen Sonntag die bekannnten Bleichwären Wolken am düsteren Firmament bei unfremem Ausmarsch uns die sonst treu bewehrte Freundschaft kündigten. Sie schienen uns zu sagen: Heute seffen wir euch ein! Wange machen gilt nicht! Am allerwenigsten einer solchen Wandergesellschaft gegenüber, wie der unserigen: Fünf seltsame Wesen, von denen jeder eine Individualität ist, so daß man fünf verschiedene Sattungen der Menschheit konstruieren könnte. Im nachfolgenden seien sie dir, lieber Leser, in etwas rekonstruierter Form vorgestellt:

Nr. 1. Dauerläufer; unbefolgender Wandenhüter. Weiß genauen Bescheid über die guten und schlechten „Wirtschäfte“ des nördlichen und südlichen Schwarzwaldes. Wetter- und trinkfest. Von Naturveranlagung: Satiriker, und: Nichts ist ihm dabei heilig. Die Länge seines Namens steht im umgekehrten Verhältnis zur Länge seiner Weine bzw. seines Körpers. Sonntäges Merkmal: Lebenslänglicher Junggeselle.

Nr. 2. Auf zwei nicht allzu langen, aber massiven Beinen ruhen — 220 Pfund. Den Namen des Trägers findet man im Tierreich, und da wiederum nur im Walde auf hohen Bäumen. In Erkenntnis des innersten Wesens eines zwei Pentner schweren Wirteleuropäers hat er die Nachsilbe „gen“ weggelassen, da ihm das Parte und Kleine nicht zu imponieren vermag. Noch wetter- und trinkfester wie Nr. 1. Nr. 2 besitzt als Lebensregel zwei Systeme: das neue und das alte. Eines von ihnen wird stets solange geübt und gepflegt, bis das andere Schiffbruch gelitten hat. Dann ist Nr. 2 die Zielscheibe der Redefähigkeit der übrigen 4 Individualisten. Er trägt im übrigen sein Lebensschicksal mit Geduld und repräsentiert bei

solchen Anlässen den Typus des Proletariats, wie er aussehen sollte!

Nr. 3. ist aus dem Norden importiert und mit einer Vorliebe für Paragrafen und schwierige juristische Probleme erblich belastet. Lieblingsgetränk: Kaffee; seit seiner Umwandlung in einen Staatsbürger des Weinaldes Baden bebürgert er Varnhalter und Neumeyer. Sein Name nimmt neuerdings bei den Damen die Form eines Wagenrades an. Im Nebenberuf spielt er Sonntags mit gutem Glück die Rolle des Salonstrolchers. Wenn wir im Gänsemarsch in ein latholisches Dorf einwandern, nehmen wir ihn in die Mitte, damit uns sein hebräischer Gesichtsschnitt nicht die Rundschicht verjagt. Er ist der Schrecken aller Wirte und Kellerinnen, ist und trinkt für 1 Mark und macht für einen Taler Lärm. Ist vorzüglicher Interpret des Schapperstohn und Verehrer des anderen Geschlechts nur dann, wenn es im Alter von 20—30 Jahren steht.

Nr. 4. Ein Original mit einem Kapitalistenbau. Besonderes Kennzeichen beim Marschieren: Die Scharniere ver-fangen. In den Augenblicken, in welchen bergab gewandert wird, ein vorzügliches Objekt für suchende Photographen. Der Menschheit ganzer Jammer saßt uns an! Wird erst wieder lebendig, wenn an den Ruhepunkten sein Regenfaß gefüllt ist. Daher der Beiname: Lufikus des 20. Jahrhunderts. Schreibt seine eigene Speisefarte und schwört deswegen, wie Nr. 1, auf lebenslängliches Junggesellentum. Schmutzfontur-zung auf diesem Gebiete duldet er nicht. Bei den täglichen Mahlgzeiten ist er rückhaltloser Vertreter der praktischen Arbeit, alle Theorie ist ihm verhasst. Da er zugleich Reifehumorist ist, bringt er die Zahl der Wibe, die er uns vorsetzt, mit dem Quantum der eingenommenen Speisen in Einklang. Aus reinem Egoismus sorgen seine Gesellschaftler dafür, daß er nie Rot leidet. Streicht man vom Namen einen Buchstaben, dann ist er in die höchste Gesellschaftsklasse versetzt.

Nr. 5. Benjamin der Reifegeellschaft. Dem Gewicht nach der entgegengesetzte Pol zu Nr. 2. Die Weine sind nicht länger wie die Gamaghen, die sie zieren. Jeder Staatsanwalt vermag

daraufhin den zuverlässigsten Stadtbrief zu erlassen. Da er der einzige ist, welcher das Ehehandwerk fruchtbringend ausübt, entstehen heiße Redeschlachten über das Wort des biblischen Paulus: Geiraten ist gut, Nichtgeiraten ist besser! Beim Marsche muß er Dauerlauf machen, um mit Nr. 1 und 2 gleichen Schritt zu halten. Abends spielt er stets den Abtrünnigen, weshalb man ihn mit gewissen Fußbekleidungsstücken in Verbindung bringt. Im übrigen den Lesern dieses Blattes „hinreichend verdächtig“.

Nachdem ich die einzelnen Gesellschaftler im Wilde vorgeführt, begreift du — alles. Begreift du, warum in den Ortschaften die Insassen ans Fenster eilen und in gewisser Gedankenübertragung gemeinsam ihr Urteil über uns abgeben: Bei so einem Wetter draußen rum rennen, die sind verrückt! Diesen „Stimmen vom Lande“ stellen wir unsere städtische Kultur gegenüber und erörtern gewissenhaft, warum der Dred gerade in den Dorfstraßen am tiefsten, warum die Mißhausen nicht hinter, sondern vor den Bauernhäusern liegen, warum das duftende Jauchen mit absoluter Sicherheit direkt vor den Dörfern und nicht weit davon entfernt geschieht. Da uns am Sonntag Vormittag die Regenwolken ungehorsam ließen, priesen wir im Walde die schönen Wege und auf den guten Landstraßen das tiefblaue Aussehen einer Waldgegend, die bereits auf den Abhängen sich mit Schnee umgeben und dadurch ein reizvolles Panorama einer Winterlandschaft geschaffen. Auf diese Weise ertrugen wir das nicht ganz ungerechte Urteil der Dorfbewohner und schlepten uns von Kilometer zu Kilometer. Angenehm unterbrochen wurde diese schmierige Arbeit, wenn wir Raft machten. Bei einem solchen Anlaß mußten wir den Birt vor einigen Mitglidern unserer Wandergesellschaft schützen. Nr. 3 wollte in dieser Ortschaft, die hoch oben in der Nähe des Mahlberges liegt, mittags um 12 Uhr — Kaffee trinken, Nr. 4 zu Mittag speisen. Das letztere wäre nicht das schlimmste gewesen; aber wir hatten Mitleid mit dem Birt und seiner Familie. Deswegen gaben wir ihm den Rat, vorher selbst zu Mittag zu essen. Lasse er Nr. 4 vorher oder gleichzeitig essen, dann könnte die ganze Wirtsfamilie hungrig vom Tische gehen. Der Birt war Philosoph. Der Nr. 3 sehte er gekochte Milch vor und vor Nr. 4 räumte er sorgfältig weg, was er für sich und seine Familie benötigte.



verhandlungen immer wieder vertagt werden. Die Hausfuchung erfolgte auf Antrag des Staatsanwalts in Weimar verließ aber natürlich erfolglos.

Badische Chronik.

Durlach.

Die Wählerlisten zur Bürgerauswahl liegen vom Montag, 30. November, bis einschließlich Montag, 7. Dezember, jeweils in den üblichen Geschäftsstunden und Sonntag, den 6. Dezember, vormittags von halb 11 bis halb 12 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 8, zu jedermanns Einsicht öffentlich auf. Die Listen umfassen die Wahlberechtigten sämtlicher 3 Wählerklassen.

Arbeiter, überzeugt euch, daß ihr in der Wählerliste steht. Nur wer in der Liste steht, bezuglich der Zeit vom 30. November bis 7. Dezember eintragen läßt, darf wählen.

Arbeitslose, vergeßt die Arbeitslosenzahlung am Montag, 30. November, nicht. Tragt euch in die im Nebenzimmer zum "Schwanen" aufliegende Liste ein!

Pfänger-Versammlung. Auf die morgen Abend in der Festhalle stattfindende Versammlung sei nochmals besonders aufmerksam gemacht. Das Thema: "Christentum und Sozialismus", welches Stadtpfarrer Genosse Pflüger aus Zürich behandelt, dürfte bei jedermann lebhaftes Interesse wachrufen. Parteigenossen, entfaltet eine lebhaftige Agitation, die Festhalle muß überfüllt werden!

Ettlingen.

Eine recht widerliche Szene, so heißt es in einer Zuschrift an den "Bad. Landmann", spielte sich gestern in der Gießstraße Nr. 11 ab. Ein 12jähriges Mädchen, welches ein schuldig die Schule zwei Tage veräumte, wurde von einem Schuttmann auf zwangsweisem Wege zur Schule geholt. Die Mutter des Mädchens lag krank im Bett und hatte daselbst noch kleinere Geschwister zu beaufsichtigen. Die Mutter protestierte selbstredend gegen die gewalttätige Wegnahme ihres Kindes und so entstand ein kleiner Streit zwischen Frau und Schuttmann, so daß schließlich auch der Hausverwalter durch den Mann, den hauptsächlich der Schuttmann verurteilte, auf den Vorfall aufmerksam wurde und sich eine solche Störung im Hause verbat. Der Schuttmann lehrte sich nicht an die Einwendungen, sondern zerrte das nur notdürftig gekleidete, weinende Mädchen durch Haus und Straßen zur Schule. Der Hausverwalter nahm sich der Sache nun an und erhob beim Bürgermeisterrate Beschwerde. Der Erfolg war, daß das Kind um 11 Uhr nach Hause zurückkehrte.

Der "Landmann" knüpft an dieses empörend rücksichtslos Vorgehen der Polizei eine scharfe und berechtigte Kritik; allein wir wollen, ohne dabei die Polizei zu entschuldigen, darauf hinweisen, daß der nicht allzulange Zeit ein alter Polizeidiener, welcher bei einer Vorführung etwas Milde waten ließ, vom Oberamtmann Dr. Aja! kurzerhand eingesperrt wurde. Dieser starb kurz darauf und man gibt dieser Strafe, welche den alten Mann aufs äußerste kränkte, mit Schuld an seinem Ableben. Der gleiche Oberamtmann ist noch in Ettlingen und der eingangs genannte Polizeidiener hat vielleicht Ähnliches erwartet, wenn er nicht stramm vorgeht.

Rastatt.

Mötung, Parteigenossen! Am Sonntag, 29. ds. Mts., findet in Steinau in der Restauration zur "Blume" eine öffentliche Volksversammlung statt. Wir ersuchen die Parteigenossen, sich im Interesse der Agitation an derselben recht zahlreich zu beteiligen. Treffpunkt nachmittags halb 2 Uhr im Parteilokal zum "Schützen".

Unter Anstich der Öffentlichkeit gelangte vor der Karlsruher Strafkammer die Anklage gegen den 59 Jahre alten, hier wohnhaften Tagelöhner Leopold Schäfer aus Reudorf wegen Blutschande zur Verhandlung. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, sich an seiner 28 Jahre alten, geistig nicht vollständig normalen Tochter vergangen zu haben. Schäfer bestritt dies, wurde aber von dem Gerichte auf Grund der Beweisführung für überführt erachtet. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Baden-Baden.

Volkskonzerte. Einem Wunsch der minderbemittelten Bevölkerung, insbesondere der Arbeiterschaft für Abhaltung öffentlicher Konzerte, ist die hiesige Stadterhaltung in

und draußen regnete es — Binsfaden von solidem Geffast. Ein in der Wirtschaft anwesender Gast tröstete uns, daß zum nächsten Dorfe "a ganz schön's Sträßle" führe. Er ginge auch dorthin. Das war für uns, als wir dann selbst das "schöne Sträßle" passierten, ein Gefühl der Genugtuung. Denn seine Begriffe über eine gute Straße wichen von den unsrigen fast ab. Mit Mühe und Not nur vermochten wir unsere Stiefel aus dem fumpfigen Morast zu ziehen; kein Fleckchen der nicht jämalen Straße war trocken. Das dauerte ungefähr zehn Minuten und wohl etwa zwanzigmal fragten wir unseren Begleiter, ob er sich die "schönen Sträßle" immer so vorstelle.

In den späten Nachmittagstunden hatte uns der ständig herniederrieselnde Regen dermaßen zugesetzt, daß wir zur Not noch als reisende Sandwerksgeffellen gelten konnten. Und es war gar kein Zufall, daß wir die Schönheit der Kundensprache erörterten, so gut hatten wir uns in die neue Rolle hineingefunden. Es fehlte nur noch, daß wir "Verschütt" gegangen wären. Aber wir wußten, daß sich an unserem Endziel in R-sturm ein paar "duste Binden" befanden. Diesen stürzten wir zu, allerdings mit der seltsamen Wahrnehmung, daß man uns auch in diesem Reiche, wo wir uns zur Genüge legitimieren konnten, "für verrückt" erklärte. An einem solchen Sonntage könne man doch nicht weiter, wie zum nächsten Wirtshaus gehen.

Unter dem wärmenden Einflusse des ungekränkten Profetenkönigs von M-sturm wurden wir wieder zu Kulturmenschen. Dafür sorgte auch in edel genossenschaftlicher Solidarität das einzige Mitglied A. D. der Filiale M-sturm des freien Gastwirtsverbandes. Nach richtigem Schwarzwälderbrauch wurden wir mit gutem Kirchwasser und den sterblichen Leberresten eines Schweines gafflich bewirtet. Dabei wurde die Streitfrage: Ist die Sozialdemokratie bauernfeindlich? von der Nr. 3 der Wandergeffellschaft glänzend gelöst.

Als ich mich weggeschlichen, um meinem schon angeedeuteten Fußbekleidungsstück den nötigen Tribut zu können, stieß ich im Bahnwagen auf ein halbes Dutzend Ski-Läufer. Das

anerkenntniswerter Weise nachgekommen. Am Sonntag, 29. November, nachmittags halb 5 Uhr, wird in der städtischen Turn- und Festhalle das erste Volks-Symphoniekonzert, ausgeführt vom städtischen Orchester, stattfinden. Das Programm lautet folgendermaßen: Ludwig van Beethoven, 1. Symphonie Nr. 2 in D-dur, 2. Violin-Konzert, 3. Ouvertüre „Leonore“ Nr. 3.

Wir richten an die Arbeiterschaft das Ersuchen, massenhaft zu diesem Konzert sich einzufinden, denn von dem Besuch wird es abhängen, ob solche Konzerte ein wirkliches Bedürfnis der Bevölkerung ist und dann weitere folgen können. Der minimale Eintrittspreis von 10 Pf. pro Person inkl. Garderobe ermöglicht jedem den Besuch.

Die gestern erfolgte Sektion der Leiche des Rentners Poewi hat ergeben, daß derselbe in der Tat Opium zu sich genommen hat. Weiter hat die Sektion ergeben, daß die Gebirgsmöglichkeit zu der Zeit, da der bedauernswerte Mann den Entschluß faßte, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, seine normale mehr war.

Freiburg.

Genossen, erscheint heute Abend in der Festhalle. Btingt eure Kollegen und vor allem auch eure Frauen mit.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Am Montag, 30. November, findet im Kornhausaal um 8 Uhr die Neunjährige Spätjahr-Gesamtsversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Verabschiedung der Rechnung für das Jahr 1907, 2. Erhöhung der Beiträge und Ermäßigung der Massenleistungen, 3. Dienstverhältnisse der Krankenassenbeamten, 4. Erbauung des Erholungsheims, 5. Verschickung. Angesichts der andauernden Krise wie sonstiger Umstände hat die letzte Beitragsverhöhung den gehegten Voraussetzungen nicht entsprochen. Um aus den finanziellen Schwierigkeiten herauszukommen, hat der Vorstand eine Erhöhung der Beiträge von 3/2 auf 4 Prozent vorgeschlagen, ebenso die Ermäßigung der Massenleistung in der Familienversicherung. Obwohl dies ziemlich einschneidende Vorschläge sind, so dürften solche in Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse doch wohl erwohnen und als angebracht betrachtet werden, so daß die Generalversammlung kaum einen andern als den Standpunkt des Vorstandes einnehmen wird. Bezüglich Punkt 3 ist in Anbetracht dessen, daß Unternehmer wie Arbeitnehmer auf dem Boden des Tarifvertrags stehen, zu erwarten, daß die tarifliche Regelung der Gehalts-Verhältnisse der Massenbeamten ebenfalls die Zustimmung der Generalversammlung findet. Betreffs des Erholungsheims dürfte vorerst kaum viel zu sagen sein, da es erst vor kurzem seiner Bestimmung übergeben wurde. Ferner findet noch die Wahl eines Vorstandsmittgliedes für den ausgetretenen Herrn Andris statt.

Stadtheater. Spielplan für die Zeit vom 29. November bis 6. Dezember. Sonntag, 29. Nov., nachm. 8 Uhr: 15. Vorstellung außer Ab. Kleine Preise. "Die Waisenmutter". Abends halb 8 Uhr: "Die lustige Witwe". Montag, "Fidelio". (Leonore: Maria Wilschauer vom Stadttheater in Kojtd a. G.) Dienstag: "Ein Potemkin".

Flottenbund deutscher Frauen. In der Aula der höheren Mädchenschule spricht am nächsten Montag die Vorsitzende des deutschen Frauen-Flottenbundes Fräulein Klärchen Müller aus Hannover über das Thema: "Die Betätigung der Vaterlandsliebe in der deutschen Frauenwelt". Der Flottenbund deutscher Frauen ist die weibliche Seitenlinie des deutschen Flottenvereins, der den Flottenwahnismus bis zur höchsten Potenz als Zweck und Ziel auf seine Fahne geschrieben hat. Ob hier in Freiburg so viel "Flottenweiber" vorhanden sind, daß es sich lohnt die Aula der höheren Mädchenschule zu dem Vortrag des Fräulein "Klärchen" zu mieten, muß abgemerkt werden. Wie wäre es, wenn "Klärchen" über das Thema: "Wie betätigen wir uns anlässlich des schrecklichen Grubenunglückes in Raddob, um das Elend der betroffenen Familien zu mildern?" oder: "Wie löst man eine gute Kartoffelsuppe?" sprechen würde? Wir meinen, durch solche Themas würden sich unsere fogen, "besseren" Damen um das Vaterland mehr verdient machen, als durch die Betätigung des modernen Wasserpatriotismus. Sie können das Gebiet ruhig den alten Eiern männlichen Geschlechts überlassen, die machen in dem Artikel schon mehr wie genug.

Verträger. In letzter Zeit ging der nachbeschriebene Unbekannte mit einer Sammelleiste in hiesige Häuser, gab sich dort fälschlicherweise als Mitglied der Heilsarmee aus und erhob Beiträge unter dem unwahren Vorwande, dieselben für die Heilsarmee zu sammeln. Wir hatten geglaubt, etwas geleistet zu haben, die langen Schneefälle belehrten mich eines andern. Für uns war der hier und da verstreute Schnee lediglich die koloristische Ergänzung einer Winterlandschaft, für jene Mittel zum Zweck, um rascher, als es uns möglich war, das Nürnberger Beispiel nachzuahmen.

Theater und Musik.

Spielplan des großh. Hoftheaters Karlsruhe. Samstag, 28. Nov. C 21. "Der Raub der Sabinerinnen", Schwan in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. Sonntag, 29. Nov. Nachmittags 2 Uhr: 9. Vorst. auß. Ab. Einmaliges Gastspiel des Schillertheater Bauerntheaters. Zum erstenmal: "Der Paragrafenschuster", ländliches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Benno Rauchenegger und Konrad Dreher. Abends 7 Uhr: A 22. "Bar und Zimmermann", komische Oper in 3 Akten von Lorhing. Ende 10 Uhr.

Am Sonntag nachmittags halb 8 Uhr werden die Schillertheater, welche von ihren früheren Gastspielen her noch in bester Erinnerung stehen, auf Grund einer schon vor Monaten getroffenen Verpflichtung wieder Gäste des Hoftheaters sein. Diesmal bringt die Truppe das ländliche Volksstück mit Gesang und Tanz "Der Paragrafenschuster" von Rauchenegger und Dreher. In der Vorstellung treten die Schillertheater-Tänzer auf. Die Zwischenpausen werden durch Vorträge des Virtuosen-trzettis (Streichelobion, Schlagzither und Gitarre) ausgefüllt. Die Vorstellung findet bei "Meinen" Preisen statt.

Der von der Leipziger Firma Philipp Neclam für den besten Roman ausgegebene Preis von 30 000 M. ist dem Schriftsteller Bruno Wille für seinen Roman "Die Abendburg" zuerkannt worden.

die Heilsarmee zu sammeln. Beschreibung: 23-25 Jahre, 1.70 Meter groß, hat scharfe Gesichtszüge, gutes Benehmen und trägt silberne Brille, dunklen Anzebelbart, Rock und Mütze ähnlich wie die Angehörigen der Heilsarmee und graue Peterine.

Forstheim, 27. Nov. Zum Lustmord. Neben dem dem Justizministerium zur Verfügung gestellten 1000 Mark festgesetzt ein hiesiger Bankier 300 Mark für die Ermittlung des Mörders der Efg Bauer aus.

Forstheim, 28. Nov. Jugendgleisung. In der Nähe der Station Forstheim ist heute Nacht ein Güterzug entgleist. Die hinteren Wagen sind aus dem Gleis gesprungen. Die Maschine hat nur einen Wagen nach Karlsruhe gebracht. Menschen sind dabei nicht verunglückt.

Waldingen, 27. Nov. Vermißt. Der 26 Jahre alte ledige Sohn des Landwirts Waldeder in Unterzschöpf ist seit dem 21. ds. Mts. verschwunden und hat man bis jetzt keine Spur, wo er sich aufhält.

Bühlertal, 25. Nov. Der Alkohol. Ein hiesiger Gelegenheitsarbeiter namens Michelfelder wurde wegen fortgesetzter Mißhandlung seiner Frau verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis abgeführt. Der Genannte spricht dem Alkohol sehr zu und vergißt dabei seine Familie, die er in Not und Elend verkommen läßt.

Lahr, 27. Nov. Bei der heute stattgefundenen Vertreterwahl zur Generalversammlung der Ortskrankenkasse Lahr lagte die Liste der freien Gewerkschaften mit 763-974 Stimmen gegen den christlich-nationalen Kandidat, auf welchen 21 bis 207 Stimmen entfielen.

Triebberg, 28. Nov. Realschulvorträge. Mit einem Vortrag über "Reichsfinanzen" eröffnete Herr Regierungsassessor Dr. Treutlein hier am vergangenen Mittwoch den Zirkus der Realschulvorträge 1908/1909. Redner schilderte die historische Entwicklung und die Bedeutung der Frage in leichtverständlicher Weise, ohne die Parteien des näheren zu berühren. Künftigen Mittwoch dürfte eventuell ein physikalisches Thema mit Experimenten behandelt werden. Der Besuch der Vorträge kann empfohlen werden. Vortragort: Realschule (Physiksaal).

Mannheim, 27. Nov. Auf schreckliche Weise verunglückte gestern Nachmittag der bei der Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft beschäftigte 17 Jahre alte Schlosser Brehm. An einer Hebelmaschine brach die Kette und ein vieredriges Glied derselben sprang dem jungen Manne an die linke Schläfe. Die Wunde war eine so starke, daß das Glied die Schädelkapsel durchbohrte und im Kopfe stecken blieb. Der Zustand des jungen Mannes ist bedenklich.

Eisenbahnunglück. In verfloßener Nacht, 11 Uhr, sollte auf der Requisition Silberdingen ein Güterzug auf ein Neben-gleis gestellt werden, um dem Orientzug Platz zu machen. In Folge falscher Weichenstellung wurde jedoch der Güterzug auf ein Sackgleis geleitet. Die Maschine lief über das Gleis hinaus, blieb stecken und die nachfolgenden Wagen drückten nach, so daß der Packwagen, in welchem sich der verheiratete Zugmeister Klein befand, zusammengeedrückt wurde. Der Zugmeister, Vater von fünf Kindern, ist tot der Lokomotivführer ist leicht verletzt, der Heizer sprang rechtzeitig ab und blieb unverletzt.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Tote der in der Morgenstraße in Karlsruhe wohnhafte Zugmeister Klein.

Neues vom Tage.

Zur Katastrophe von Raddob.

Hann, 27. Nov. In der vergangenen Nacht begab heute früh fünf im katholischen Krankenhaus noch drei von den der Joch Raddob verunglückten Bergleuten gestorben. Von den anfänglich Geretteten sind insgesamt acht ihren Verletzungen erlegen.

Berlin, 26. Nov. Der Desfrandant Fritz Kluge von der Aktiengesellschaft Arthur Koppel ist gestern noch dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden, nachdem er ein volles Geständnis abgelegt hatte. Kluge erhielt nicht nur in Berlin, sondern auch in der Provinz ausgedehnten Kredit. Zu den Geschädigten gehören auch hiesige Kleiber- und Schuhwaren-Lieferanten Ein Eisenwarenhändler in der Leipzigerstraße 3. B. gab auf Kredit für 1600 Mark Waren, ein Schuhwarengeschäft für 250 M. Kluge hat sich in der letzten Zeit augenscheinlich mit dem Gedanken getragen, sich durch eine reiche Heirat zu retten. Die beschlagene Korrespondenz deutet darauf hin. Den letzten Versuch machte Kluge mit Weßeln, deren eine ganze Menge gefunden wurden. Es ist wahrscheinlich, daß er geflüchtet wäre, wenn er diese Wechsel, zum Teil von beträchtlicher Höhe, noch hätte veräußern können. Der Kaufmann Biluner aus Schönberg, der unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Geliebte des Kluge erklärte, bis gestern keine Ahnung gehabt zu haben, daß ihr Geliebter sich verbrecherische Handlungen zu Schulden kommen ließ. Die Polizeibeamten, die eine Hausfuchung bei ihr abhielten, beschlagnahmten Papiere. In letzter Zeit kam Kluge seltener. Er erzählte fälschlich, daß er im Spielklub 18 000 M. gewonnen habe. Der Falsch, den Kluge schenkte, kostete 2400 Mark, ebenso ein Reitpferd, das die Geliebte zum Geschenk erhielt, um ein Engagement als Schulleiterin anzunehmen.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine Untersuchungskommission einzusetzen, die prüfen soll, ob die Direktion für die Fehlbeträge, die sich neueren Meldungen zufolge auf über 500 000 Mark belaufen sollen, haftbar gemacht werden kann. Die Duplizität der Ereignisse will es, daß gleichzeitig in der Dresdener Filiale der Firma Drenstein und Koppel Unregelmäßigkeiten entdeckt wurden.

Der Buchhalter Max Nitche ist gestern verhaftet worden, nachdem eine unvermutete Revision Fälschungen in den Lohnlisten ergeben hatte. Es handelt sich um einen Fehlbetrag von ungefähr 5 bis 7000 Mark, der aber durch eine Kautions-Versicherung gedeckt ist.

Aus Schlefien, 28. Nov. (Telegr.) Auf Grube "Douglas" sind 28 Bergleute verunglückt; einer ist tot.

Eulzbach, 27. Nov. Durch unvorsichtige Handieren mit einem Revolver erschöß der Sohn des Gastwirts Münich den Direktor einer Damen-Kapelle, dem er den Revolver erklären wollte. Hierbei ging ein Schuß los, der den sofortigen Tod des Betroffenen herbeiführte.

Berlin, 27. Nov. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in eine Gruppe Erzarbeiter (in Ruheleben), 3 wurden vom Blitz getroffen und betäubt. Auch in das Telephonamt Panlow schlug ein Blitz. Drei Telephonistinnen wurden leicht verletzt.

Schöneberg, 27. Nov. In der Gasanstalt Schöneberg sind heute Vormittag drei Arbeiter schwer verunglückt. Sie waren beim Abbruch der Kohlentransport-Gochbahn beschäftigt und stürzten aus beträchtlicher Höhe herab. Zwei kamen mit leichten Verletzungen davon, während der dritte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde.

Breslau, 27. Nov. Die Witwe des Rentners Löwe in Magdalenstraße wurde heute früh in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Ein in demselben Zimmer schlafendes Dienstmädchen war durch Schläge auf den Kopf betäubt worden.

Budapest, 27. Nov. Die Sparkasse in Marcal bei Kaposvár wurde heute Nacht ausgeraubt und eine halbe Million Kronen in Geld und Werten entwendet.

Die Moraffäre Steinheil.

Paris, 26. Nov. Die Moraffäre fährt fort, die öffentliche Meinung in höchstem Grade aufzuregen. Auf den Boulevards erschienen jede halbe Stunde Extrablätter mit recht zweifelhaften Angaben über die Fortschritte der Untersuchung im Justizpalast und selbst im Parlament unterhielt man sich über Frau Steinheil, über das Maß ihrer Schuld über ihre vermuthlichen Helfershelfer und ihre angeblichen Liebhaber. Es gibt immerhin Leute, die an ihre Schuld nicht unbedingt glauben, sondern ihr Verhalten auf den hysterischen Geisteszustand einer Frau zurückführen, die über dem Bemühen, die Wälder ihres Mannes zu entdecken, wahnsinnig geworden ist und ohne Verzicht auf ihre Umgebung denunziert, die unschuldig ist. Die Wehrzahl des Publikums ist jedoch von der Schuld der Frau Steinheil überzeugt, die heute, mit dem von ihr denunzierten Rechtsanwalt Wolf konfrontiert, schließlich nichts anderes aufrechterhalten konnte, als daß sie Wolf für schuldig halte, weil man es ihr gestern gesagt habe. Unter diesen Umständen wird Wolf ebenso wie Couillard in Freiheit gesetzt, während Frau Steinheil auf Anordnung des Staatsanwalts nunmehr in Haft steht.

Eine neue Version über die Steinheil-Affäre ist im Umlauf. Es heißt, am Abend des Mordes sei Frau Steinheil in unangenehmer Situation von ihrem Gatten überrascht worden, als sie ihren Geliebten bei sich empfangen hatte. Zwischen diesem und ihrem Gatten habe sich ein Kampf entsponnen, wobei der Gatte getötet worden sei. Durch den Lärm sei die Mutter aufgemerkt worden und die lästige Zeugin sei dann gleichfalls getötet worden.

Gegen Frau Steinheil ist jetzt die Anklage wegen Ermordung ihres Gatten und ihrer Mutter aufgenommen worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Nov.

Christentum und Sozialismus.

Wir machen nochmals auf die morgige Versammlung im Colosseum aufmerksam. Sie beginnt punkt 7 1/2 Uhr. Herr Prof. Dr. Pflüger aus Zürich wird über obiges Thema sprechen. Versäume kein Parteilogen, kein auf dem Gebiete der Religionsphilosophie modern denkender Mensch den Besuch dieser wichtigen Veranstaltung. Unsere Parteifreunde ersuchen wir, im Laufe des heutigen Samstags für den Besuch der Versammlung zu agitieren.

Bekämpfung des Bettels durch Ausweisung.

Eine eigenartige Methode scheint das Karlsruher Bezirksamt bezgl. die Polizeidirektion zur Bekämpfung des Bettels in Anwendung bringen zu wollen. Ein österreichischer Staatsangehöriger, seines Zeichens Buchbinder, kam vor ca. zwei Monaten nach Karlsruhe; er fand Beschäftigung in einer hiesigen Druckerei und ist dort seitdem zur Zufriedenheit seiner Arbeitgeber tätig. Nun hat unsere Polizeidirektion ausfindig gemacht, daß der österreichische Buchbindergehilfe schon wiederholt wegen Bettels und Landstreicherei bestraft wurde. Zwar ist er innerhalb der gelbten Grenzpfähle der heiligen Herrmandad noch nicht in die Arme gelaufen, aber sonst im Reich hat man ihn schon erwischt und darum gestraft. Wer nun glauben möchte, daß man den Buchbindergehilfen, nachdem er seit zwei Monaten fleißig fleißt und fleißt, in Ruhe ließe, der irrt sich sehr. Vor einigen Tagen wurde der Buchbinder mit der Ausweisung aus dem Großherzogtum beauftragt und ihm aufgegeben, das Musterland binnen sechs Tagen zu verlassen.

Gegen die Ausweisungsverfügung ist Rekurs beim Ministerium eingelegt. Goffentlich wird die Verfügung aufgehoben, zumal gar kein verständlicher Grund für die Ausweisung vorliegt. Laut Akt des Arbeitgebers des Ausgewiesenen hat er noch auf Monate hinaus Beschäftigung, mit seiner Führung ist man durchaus zufrieden. Warum soll nun der arme Teufel wieder hinausgejagt werden mitten im Winter auf die Landstraße? Glaubt man so etwa den Bettel bekämpfen zu können? Das wäre doch das denkbar verkehrteste Mittel. So zieht man Bagaden und noch Schlimmeres. Begreift man im Karlsruher Bezirksamt nicht, daß ein Mensch, der im Winter hinausgejagt wird auf die Landstraße, gar bald in die Zwangslage versetzt wird, zu betteln? Es ist nichts mehr, als ein Gebot der Menschlichkeit, diese unverständliche Ausweisung aufzuheben. Goffentlich ist im Ministerium das dazu erforderliche Verständnis vorhanden.

Die Aufsichtskommission des Arbeiterssekretariats hat in ihrer letzten Sitzung einen schon früher gefassten Beschluß erneuert, der dahin lautet, daß der Arbeiterssekretar persönliche Vertretungen vor Gerichten außerhalb Karlsruhe nur in den allerdringlichsten Fällen zu übernehmen hat. Desgleichen werden persönliche Vertretungen vor dem Generalgericht Karlsruhe nur übernommen, wenn die rechtlich handelnde Partei nicht prozessfähig ist oder ihren Wohnsitz nicht in Karlsruhe hat. Persönliche Vertretungen vor dem Schiedsgericht für Arbeiterversicherung wird das Arbeiterssekretariat stets gerne übernehmen. Die Recht-

fuchenden werden hiermit auf diesen Beschluß verwiesen. Beschwerden sind zu richten an S. Hilz, Gladstraße 1, 3. Die Sekretariatskommission.

Eine Arbeitslosenzählung

findet am 2. und 3. Dezember hier statt. Die Arbeitslosen haben sich vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr zu melden.

Als Meldebörsen kommen in Frage: Städt. Arbeitsamt, Jähringerstraße, die Turnhalle der Schule in Mühlburg, die Gemeindeekretariate in Veierheim, Rintheim und Rüppurr.

Die Arbeitslosen haben die Pflicht, sich an einer der genannten Stellen zu melden.

Zugunsten der an Weihnachten in Karlsruhe durchreisenden u. am Ort arbeitslosen Gewerkschaftsangehörigen veranstaltet das hiesige Gewerkschaftskartell auch in diesem Jahre wieder eine Sammlung. Die Sammellisten sind bereits an die Vorsitzenden der einzelnen Gewerkschaften ausgegeben. Da in diesem Jahre die Zahl der Unterstützungsberechtigten eine besonders große sein dürfte, wird an das Solidaritätsgefühl aller Gewerkschaftsangehörigen, die nicht selber von der Not der Arbeitslosigkeit betroffen sind, appelliert und die Bitte ausgesprochen, nach Kräften beizusteuern, um den arbeitslosen Gewerkschaftsmitgliedern eine Unterstützung angeheben lassen zu können. Die auf den Sammellisten gezeichneten Beträge sind bis spätestens 18. Dezember an das Arbeiterssekretariat, Kurvenstraße 19, abzuliefern. Dasselbst ist auch eine Einzeichnungsliste aufgelegt.

Bis zur Kronenstrasse

wird die Straßenbahn vom Bahnhof aus gebaut. Die Kosten betragen 72 450 Mk. Dadurch wird den Wünschen der Südstadtbevölkerung bezüglich der Fortführung der Elektrischen nach der Südstadt zum Teil Rechnung getragen. Bekanntlich würde die Südstadtbahn nur eine halb Million Mark kosten. Diese Ausgaben glaubt der Stadtrat mit Rücksicht auf den Bahnhofsübergang in der Rippurrerstraße und mit noch viel mehr Rücksicht auf den Geldbeutel der Umlagezahler zurzeit nicht machen zu dürfen. Deswegen soll die Leitstrecke bis zum Mendelsohnplatz gebaut werden.

Die Maschinisten und Heizer

hielten am letzten Sonntag im „Jägerin Löwen“ eine öffentliche Versammlung ab. Ueber die Stellung der Regierung zur Rettung der Maschinisten und Heizer im badischen Landtag referierte ein Kollege aus Karlsruhe. Er erläuterte die Entstehung und Entwicklung des bad. Dampfesselüberwachungsvereins bis auf den heutigen Tag. Schon damals habe die Regierung einen Fehler begangen, indem sie die Dampfesselüberwachung nicht selbst in die Hand nahm, sondern dies einem Privatverein überließ, jedoch bei Unfällen heute noch ein Privatbeamter als Obergutachter fungiert, während die Fabrikinspektion erst in zweiter Reihe kommt. Insbesondere unterzog der Referent die Schwingradexplosion in Mannheim einer scharfen Kritik. Auf zwei Artikel unserer Parteipresse erwiderte Obergutachter Ritsch in Mannheim, der zurzeit Leiter des Dampfesselüberwachungsvereins ist. Sein Gutachten ging dahin, daß es dem Artikelschreiber in den Sozialistenblättern bloß darum zu tun wäre, zu verberken, es komme ihnen auf mehr oder weniger Unwahrheit nicht an. Zum Schluß wies der Referent noch darauf hin, daß auch die letzte Petition wie ihre Vorgängerin mit dem bekannten „Wohlmollen“ abgelehnt wurde. Die Regierung sei der Ansicht, daß kein Grund vorliege, zur Verstaatlichung. Die Maschinisten und Heizer werden aber nicht ruhen, bis auch dieses für die Arbeiterschaft so überaus mächtige Institut nicht mehr in Privat Händen, sondern sich unter staatlicher Aufsicht befindet.

In der Diskussion sprachen sich sämtliche Redner im Sinne des Referenten aus, woraus folgende Resolution von einem Kollegen eingereicht und auch einstimmig angenommen wurde:

Die heutige öffentliche Versammlung der Maschinisten und Heizer erklärt sich mit dem Referenten einverstanden und behauptet die Stellung der Regierung zur Verstaatlichung der Überwachung von Dampfesseln. Die Versammlung erkennt nur in der gewerkschaftlichen Organisation die Vertretung ihrer Forderungen. Die anwesenden Kollegen verpflichten sich, die indifferenten Kollegen zum Anschluß an die Organisation zu bewegen.

Der Vorsitzende gab kurz eine Uebersicht über Zweck und Nutzen des Zentralverbandes der Maschinisten und Heizer; er forderte die Kollegen auf, der Partei beizutreten, die Arbeiterpresse zu abonnieren und die anderen Blätter endlich einmal dahinzuschicken, wo sie hingehören.

Aus dem Malergetverbe.

Herr Malermeister Ringensfuß schreibt uns: Die Tarifüberwachungskommission des Hauptverbandes deutscher Arbeitgeber im Malergetverbe hat sich veranlaßt gesehen, einen Beschluß in verschiedenen hiesigen Blättern zur Veröffentlichung zu bringen und dabei mir den Vorwurf zu machen, daß ich bei der Submission für die Anstreicherarbeit an den Brücken des neuen Bahnhofes ein Angebot eingereicht habe, bei welchem lange nicht meine Selbstkosten gedeckt würden. Diese Behauptung ist unzutreffend. Es kommt wohl bei jeder Submission vor, daß sich zwischen dem Höchstangebot und den niedersten Angeboten eine erhebliche Differenz zeigt. So betrug bei der Submission zum Brückenbau in Durlach das Höchstangebot 3966,40 Mk., mein Angebot 2355,05 Mk., eines der niedersten Angebote jedoch nur 1239,50 Mk. und zwar rührt letzteres von einem Malermeister her, der mehrere Ehrenstellen in Verbänden der Maler- und Ländnermeister bekleidet; bei der Submission bezüglich der Anstreicherarbeiten zum Rangierbahnhof hier betrug das Höchstangebot 233,88 Mk., das meine 226,07 Mk., während das niederste Angebot 94,03 Mk. betrug; bei der Submission zur Exporthalle hier betrug das Höchstangebot 270,07 Mk., während das niedrigste 133,22 Mk. betrug. In keinem dieser Fälle jedoch hielt sich die Tarifüberwachungskommission zur Verhängung einer Sperre gemäß § 8 des Tarifvertrags, noch zu einer Veröffentlichung für ver-

pflichtet. Hervorheben möchte ich noch besonders, daß den Arbeitern, welche bei Ausführung der Anstreicherarbeit an den Brücken des neuen Bahnhofes beschäftigt sind, von mir die tarifmäßigen Löhne bezahlt werden.

S. A. Ringensfuß.

Zur Appenmühle.

Hr. Man schreibt uns: Auf den Verkehrsstraßen von Darglanden nach Karlsruhe und Grünwinkel stehen verschiedene Wegweiser, welche uns den Weg zur Appenmühle zeigen. Schreiber dieses folgte nun am Sonntag Vormittag einem dieser Wegweiser; derselbe zeigte aber nicht auf die Mühle sondern an den See, sondern er führte mich in die Mühle und Schlafräume der Mühlnächte. Da ja der derzeitige Pächter als guter Zentrumsmann jeden Sonntag zur Kirche springt, so kann man diesem Eldorado ungeniert einen Besuch abstatten, was wohl die betreffenden Aufsichtsbehörden auch nicht abhalten wird, einmal dort Umschau zu halten.

Ueber die Schlafräume, welche nicht geradezu verlockend aussehen, muß ich folgendes berichten: Verschliefbar sind sie nicht, aufgewaschen soll in den letzten 6 Monaten nicht gemorden sein; heizbar sind sie ebenfalls nicht, vermehrt habe ich die Waschbecken. Dagegen waren Handtücher da, welche nach Angabe der Arbeiter in Zwischenträumen von 1-3 Wochen umgetauscht werden; auch die Matten sind ständige Schlafgänger bei der Mühlnächten.

Nun erkundigte ich mich über die Arbeitszeit und den Lohn; da erfuhr ich, daß bei Herrn Weigand noch 86stündige Schicht besteht. Der Lohn wird noch nach mittelalterlichem Gebrauch berechnet, denn die Mühlnächte müssen um Kost und Logis und um das sogenannte Beutelgeld arbeiten. Die Kost soll, der langen Arbeitszeit entsprechend, ungenügend sein. Bepferbrat um 4 Uhr oder bei Nachtzeit müssen sich die Leute selbst kaufen. Nun frug ich, ob denn die „hohe“ Pachtsumme von 4000 Mk., welche Herr Weigand an die Stadt zahlt, schuld an den elenden Verhältnissen sei. Da wurde ich aber eines anderen belehrt; die Mühlnächte wissen ganz genau, wieviel Zentner Frucht jährlich vermahlen werden, sie schähen als Durchschnitt 15 000 Zentner à 1 Mk. sind 15 000 Mk. Ferner gehen an Zins für Wirtschaft und Wohnhaus 1100 Mk., für Gras und Eis zirka 600 Mk. ein; aus der Sägmühle nimmt der Herr auch zirka 4000 Mk. ein, also nahezu ein Einkommen von 21 000 Mk., was auch gar nicht zu hoch gerechnet ist, wenn man die Kaufsumme von 230 000 Mk., welche seinerzeit die Stadt zahlen mußte, in Betracht zieht.

Bei dem Umkauf an Frucht sei hier noch bemerkt, daß Herr Weigand nicht für jeden Zentner eine Mark verlangt, sondern daß er hier eine Ausnahme macht. Die Landwirte von Darglanden und der oberen Harbt zahlen eine Mark, weil sie gezwungen sind, bei ihm zu mahlen, die von Neurent zahlen 80 Pf., weil sie sonst zu einem Konkurrenten nach Eggenstein gingen. Die Amielinger dagegen zahlen wieder eine Mark, dafür bekommen sie aber besseres Mehl.

Der Arbeiterverein „Gleichheit“ hält morgen, Sonntag den 29. Nov., mittags 4 Uhr, in dem neu hergerichteten Saale des Hotel „Monopol“ eine Abendunterhaltung ab, wobei außer Gesang, Tanz usw. auch der Humor zur Geltung kommen wird. Da der Verein stets bemüht war, seinen Mitgliedern und Gästen fröhliche, genutzreiche Stunden zu bereiten, glauben wir auch diesmal unseren Mitgliedern und Freunden einige angenehme Stunden versprechen zu können.

Arbeiterdiskussionsklub. Am Sonntag, den 29. November, findet um 5 Uhr eine künstlerische Veranstaltung statt und zwar im großen Saal des Gemeindehauses der Südstadt (Ede Lurken- und Rarientstraße). In musikalischen Darbietungen haben sich Fr. Klupp (Gesang), Fr. Moritz (Klavier), Herr Kammermusiker Klupp (Klarinette) und Ottomar Voigt (Violine) bereit finden lassen; den zweiten Teil des Programms nimmt die Rezitation von Gottfried Kellers poetischer Dichtung „Romeo und Julia auf dem Lande“ ein; Herr Hoftheaterdramaturg Dr. Wolff hat die Rezitation übernommen. — Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder wenigstens 10 Pf.

Dienstag, 1. Dezember, Mitgliederabend; Thema: Arbeiterklub; Leiter der Diskussion: Fabrikinspektor Dr. Ringensfuß.

Vortrag über Zentralkassenhaltung. In mehreren größeren Städten, wie Stockholm, Mailand, Budapest usw., hat man schon Einfamilienhäuser für mehrere Familien erstellt. Auch in Berlin wurde im Oktober ein solches Haus dem Betrieb übergeben und zwei weitere werden bis 1. April nächsten Jahres fertiggestellt. Nicht allein der Hausfrau soll durch die Zentralkassenhaltung eine große Erleichterung geschaffen werden, sondern die ganze Familie wird daraus nicht zu unterschätzende Vorteile zu erwarten haben. Herr Revisor Koch von hier hat sich längere Zeit mit der Frage wegen Errichtung eines solchen Einfamilienhauses auch für Karlsruhe beschäftigt und wird über den Zweck, Ziele, Einrichtungen und Vorteile desselben am kommenden Montag, abends halb 9 Uhr, im Schrempf'schen Saale einen Vortrag halten mit Vorführung von Plänen. In den Vortrag wird sich eine Diskussion anschließen. Interessenten, auch Frauen, sind auf den Vortrag aufmerksam gemacht. Der Eintritt ist frei.

Kammermusikabend Gebrüder Post-Streichquartett. Wie wir schon mitteilten, steht dem hiesigen musikalischen Publikum ein besonderer Kunstgenuß bevor: das Gebr. Post-Streichquartett, welches mit großen künstlerischen Erfolgen in Berlin und in anderen Städten Deutschlands konzertierte, veranstaltet am Montag den 30. November, abends 8 Uhr, im Museumsaal einen Kammermusikabend, unter Mitwirkung ihres hier anässigen Bruders Hermann Post, Direktor des Musikinstituts Baden.

Ueber einen Kammermusikabend des Gebrüder Post-Quartetts in Heidelberg wird berichtet: „Von den vier Brüdern, die sich zu diesem Quartett vereinigt haben, ist jeder ein trefflicher Musiker und ein ausgezeichneter Quartettspieler. Fein empfunden und formvollendet trugen die Künstler das B-dur-Streichquartett von Mozart vor. Bei Haydn und Beethoven zeigten sie ein farbenprächtiges und scharf rhythmisiertes Zusammenspiel.“

Villette zu dem hiesigen bevorstehenden Kammermusikabend sind im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doret zu haben.

Fußballsport. Die erste Hälfte der Verbandsspiele um die Süddeutsche Meisterschaft neigt sich ihrem Ende zu. Es läßt sich schon mit Bestimmtheit sagen, daß Forstheim an erster Stelle steht, während Phönix-Karlsruhe sich zur zweiten Stelle

emporgearbeitet hat. — Nächsten Sonntag steht die Königin-Mannschaft auf ihrem Sportplatz gegen die „Union“-Mannschaft.

* Wohltätigkeitsfest zugunsten der Mädchenfürsorge des Badischen Frauenvereins in der Festhalle am 28. und 29. Nov.

* Vogelausstellung. Die Kanaria, erster Verein für Kanarienzucht und Vogelschutz, hält in der Zeit vom 28. bis 30. November seine diesjährige Ausstellung in der „Alten Brauerei Bischoff“ hier ab.

* Welt-Kinematograph, Kaiserstraße 133. Ein wundervolles Programm bietet dieses Institut vom 26. November bis 2. Dezember und seien dessen Hauptschlager hier kurz besprochen.

Erstschossen hat sich hinter der Kaserne des Telegraphenbataillons der im 60. Lebensjahre stehende, in der Kriegstrafe wohnhafte Chorführer Friß Weiß.

* Paletot-Mörder. Am 26. ds. Mts. wurden in der Lehn-Hochschule drei Heberzieher gestohlen. Einer davon konnte dem Dieb — einem etwa 40 Jahre alten, mittelgroßen Manne — wieder abgejagt, der Täter selbst aber nicht festgenommen werden.

Die Balkankrise.

London, 27. Nov. Heute scheint die Balkankrise eine ernstere Wendung genommen zu haben. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Wien, die Lage sei verwickelter und gefährlicher als je zuvor.

Paris, 27. Nov. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, daß die letzte Sitzung der bulgarischen und türkischen Delegierten ein definitives Resultat ergeben habe.

Paris, 27. Nov. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel: Gelegentlich der letzten Unterredung mit dem Sultan bot der deutsche Votschafter Freiherr Marschall von Bieberstein die Vermittlung Deutschlands an.

die Annexion Bosniens herbeizuführen. Der Sultan hat den Großvezir Kamil Pascha wiederholt ersucht, im Sinne einer solchen Vermittlung zu arbeiten.

Letzte Post.

Sozialdemokratie und Steuerreform.

München, 27. Nov. Von der sozialdemokratischen Fraktion des Landtages wird der „Münchener Post“ zufolge an den Steuer-Ausschuß ein Antrag eingereicht werden.

Arbeitsplan des Reichstags.

Berlin, 27. Nov. Der Seniors-Konvent des Reichstags trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen und verständigte sich dahin, daß die Verfassungsanträge am nächsten Mittwoch zur Verhandlung gestellt werden.

Er soll geschont werden.

Berlin, 27. Nov. Wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, haben im Laufe des heutigen Vormittags vertrauliche Besprechungen zwischen den Führern der verschiedenen bürgerlichen Parteien stattgefunden.

Vom Moltke-Gardenprozeß.

Berlin, 27. Nov. Ein neuer Verhandlungs-Prozeß Moltke-Garden, der bekanntlich auf den 23. November angesetzt und mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Fürsten Eulenburg verschoben wurde, wird vorläufig vom Vorsitzenden nicht angesetzt werden.

Landtagsöffnungen.

Gotha, 27. Nov. Der Landtag des Herzogtums Gotha ist auf den 7. Dezember einberufen worden.

Die Hungersnot in Indien.

London, 27. Nov. Die englische Regierung hat einen amtlichen Bericht über die Hungersnot in Britisch-Uganda dem Unterhause zukommen lassen.

Privat-Telegramme des „Volksfreund“.

Die Arbeitslosen in Stuttgart.

Stuttgart, 27. Nov. Bei der heutigen Arbeitslosen-zählung wurden festgestellt: ganz arbeitslos 922 männliche, 46 weibliche, zusammen 968; nur mit beschränkter Arbeitszeit 462 männliche, 10 weibliche, zusammen 472.

16 sozialdemokratische Arbeitgeber-Beisitzer gewählt.

Berlin, 28. Nov. Bei den gestrigen Wahlen zum Gewerbegericht fand erstmals der Proporz Anwendung.

Die Wahlrechtsfrage in Sach'en.

Dresden, 28. Nov. Die Wahlrechtsdeputation hat ihre Arbeit beendet. Sie empfiehlt Ablehnung der Regierungsvorlage und Einführung des Pluralwahlrechts.

Briefkasten der Redaktion.

Der eingetragene Verein haftet nur mit seinem vorhandenen Vermögen, nicht aber kann jedes einzelne Mitglied zur Haftung herangezogen werden.

Weingarten. Eintrittskarten zum Hoftheater in Karlsruhe können von außerhalb bestellt werden.

Alkoholranke oder deren Angehörige

Wendet Euch an die Beratungsstelle, Rathaus, Zimmer 84 in Karlsruhe.

Vereinsanzeigen.

Karlsruhe. (Gesangverein Kassalla.) Heute Abend halb 9 Uhr aus besonderem Anlaß Zusammenkunft Ede der Erbringer- und Herrenfrage.

Karlsruhe. (Sängerbund Vorwärts.) Heute Samstag Abend 8 Uhr Zusammenkunft der Sänger bei Mitglied Huber zum „Weinberg“, Waldhornstraße.

Malz. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Sonntag, den 29. November mittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Siemen“ Mitgliederversammlung mit Vortrag des Kollegen G. Sauer.

Verghausen. (Deutscher Metallarbeiterverband.) Sonntag, den 29. November, mittags halb 4 Uhr, im Gasthaus zur „Krone“ Mitgliederversammlung mit Vortrag des Kollegen A. Hüderl.

Lahr. (Soz. Partei.) Dienstag Abend halb 9 Uhr auf der „Eckange“ Monatsversammlung. Aufstellung des Kandidaten zur Landtagswahl.

Unsere heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

(Weiterer Text auf Seite 11 und 14.)

Das Publikum kann verlangen,

daß sein tägliches Familiengetränk absolut unschädlich, bekömmlich u. wohlgeschmeckend sei. Alle diese Eigenschaften besitzt Kathreiners Malzkaffee, der zudem noch den Vorteil großer Billigkeit hat. Machen Sie einen Versuch!

Aber achten Sie darauf, daß Kathreiners Malzkaffee nur echt ist in geschlossenen Paketen mit dem Bild und Namenszug des Pfarrers Kneip und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabrik“.

5807

Naturheilverein Karlsruhe E. V.

Montag den 30. November, abends halb 9 Uhr, im Schrempfischen Saal 3, Waldstraße 5937

Vortrag

von Herrn Redifor Koch von hier, über: Zentral-Haushaltung mit Vorführung von Klänen. Nach dem Vortrag freie Diskussion. Interessenten, auch Damen willkommen. Eintritt frei.

Arbeiter-Diskussions-Club Karlsruhe.

Sonntag, den 29. November, nachm. 5 Uhr, im großen Saal des Gemeindehauses der Südstadt (Ede Luifen- und Marienstr.) 5940

Musikalische u. deklamatorische Vorträge.

Mitwirkende: Fel Klupp (Gesang), Fel Moritz (Klavier), Herr Hoftheaterdramaturg Dr. Wolf (Rezitation), Herr Groß, Kammermusiker Klupp (Klarinette), Ottomar Voigt (Violine).

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder wenigstens 10 Pf. Dienstag, den 1. Dezember Mitglieder-Abend. Thema: Arbeiterbesch. Leiter der Diskussion: Fabrikinspektor Dr. Rißmann.

Der Vorstand.

Gasthaus zum Ritter Mühlburg.

Samstag, den 28. November, abends von 6 Uhr ab und Sonntag Nachmittag

grosses Preiskegeln

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gelegenheitskauf.

Schöne Pelze, hier Damen-Paletots kaumend billig nur Wilhelmstr. 34, 2. r. kein Laden. 5862

Gelegenheitskauf.

Neue wollene Bett-Teypiche, Boden-Teypiche, Teppiche, Decken, Portieren, Vorhangstoffe, Spiegel, Regalaturen, Wäcker und Bilder sind spottbillig zu verkaufen 5917 Herrenstr. 6, 2. St.

Männer-Gesangverein Karlsruhe (E.-V.)

Sonntag, den 29. Nov., nachmittags 1,5 Uhr

Familienabend

in den Sälen der „Drei Linden“ Die Herren Mitglieder nebst Angehörigen sind zur Teilnahme freundlich eingeladen. 5938 Näheres befragt Rundschreiben. Der Vorstand.

Pferdefleisch

(prima junges fettes) sowie

Wurst- und Randwaren

zu äußerst billigen Preisen bei Martin Mühlthaler Pferdebesitzer Faja einstraße 21. Auf Wunsch ins Haus geliefert. 5924

Kanarienhähne

Stamm Seifert (Eckhauß). Prämiiert mit gold. und silb. Med., tiefe, tourenreiche Gähne sowie Ausstellungsmedaljen werden zu billigen Preisen abgegeben. Wilh. Eckstein, Sybelstraße 12, 3. St. r. 5800

Tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich im Kleidermachen und Abändern. 5943 Derrenstr. 60, 5th. part 2

Pelze! Pelze!

Eine neue Sendung von guten soliden Damenpelzen ist wieder eingetroffen u. werden dieselben zu flottend billigen Preisen verkauft, ichone Sachen schon von 4 Mark an; auch Kostümstücke und Wollblusen zu sehr billigen Preisen. Nur Pilschstr. 52, part. 5870

Herd, guterhaltener, billig zu verkaufen

Caci lieu Straße 4, 1., Weierheim.

Pelz-Mode-Haus Wilh. Zeumer

Gross-Kürschnererei

en gros Karlsruhe, Kaiserstrasse 125/127, Telephon 274 en détail
Gegründet 1870. empfiehlt Prämiert Kürschner-Ausstellung Leipzig

echte Pelz-Stolas

in nur modernen kleidsamen Fassons in unerreicht grosser Auswahl
von den einfachsten bis edelsten Pelz-Arten.
Eigene Fabrikation.

„Nur beste Kürschner-Ware.“ „Keine Bazarausführung.“ „Trotzdem billiger.“

| Extra breiter Schulter-Kragen-Stola | Pelz-Stola | Pelz-Stola | Pelz-Stola | Pelz-Stola | Pelz-Stola | Pelz-Stola |
|--|---|---|--|---|---|---|
| m. 4 grossen Schweifen u. Posamenten-Glocken, ca. 2,25 Meter lang Seal-Kanin Mk. 14-23. Nerz-Murmel „ 32-45. Nutria-Biber „ 42. Seal-Bisam „ 50. | m. 4 grossen Schweifen u. Posamenten-Glocken, ca. 2,40 b. 2,50 Meter lang Seal-Kanin Mk. 12-21. Nerz-Murmel „ 20-26. Nutria-Biber „ 30-35. Nutria-Kanin „ 14. Seal-Bisam „ 45. | m. 6 grossen Schweifen u. Posamenten-Glocken, ca. 2,10 Meter lang Seal-Kanin Mk. 10-18. Zobel-Murmel Mk. 30. Nutria-Biber „ 34. Seal-Bisam „ 38. Spitz-Kanin „ 12. | m. 4 grossen Schweifen u. Posamenten-Glocken, ca. 2 b. 2,10 Meter lang Seal-Kanin Mk. 6,50-15. Seal-Bisam „ 20-30. Nerz-Murmel Mk. 12-18. Nutria-Biber „ 18-24. Nutria-Kanin „ 9-11. Spitz-Kanin M. 5,70-10. | m. 4 grossen Schweifen u. Posamenten-Glocken, ca. 1,80 b. 1,90 Meter lang Seal-Kanin Mk. 5,50-12. Nerz-Murmel Mk. 9-11. Nutria-Biber Mk. 13-14. Nutria-Kanin Mk. 6,80. Spitz-Kanin Mk. 3,50-6. | m. 4 grossen Schweifen u. Posamenten-Glocken, ca. 1,60 Meter lang Seal-Kanin Mk. 4-8. Nerz-Murmel Mk. 8. Nutria-Biber Mk. 10-13. Spitz-Kanin Mk. 2,80-4,50. | m. 4 grossen Schweifen u. Posamenten-Glocken, ca. 1,35 b. 1,50 Meter lang Seal-Kanin M. 2,50-7,50 Nerz-Murmel Mk. 5,50. Spitz-Kanin Mk. 2-3. |

Das Geschäft bietet als Grösstes Spezial-Haus besondere Vorteile.

Streng reelle Bedienung. — Weitgehendste Garantie. — Eigenes Pelz-Modeblatt. — Zusendung gratis und franko.

Unübertroffene Spezial-Offerte:

| | | | |
|---|---|--|--|
| „Tibet“ Colliers und Stolas, schwarz und weiss von Mk. 5.— an „Mouflon“ Colliers und Stolas, natur und Modifarben von Mk. 3,50 an Kinder-Garnituren von Mk. 1,25 an | „Griesfuchs-Stolas“ von Mk. 20.— an Echt Iltis-Stolas ca. 140 cm lang Mk. 12,50 ca. 160 cm lang Mk. 18.— ca. 200 cm lang Mk. 35.— Echt Skunks, natur von Mk. 22.— an Natur- und Zobel-Bisam-Stolas von Mk. 26-50 | „Opposum-Stolas“ von Mk. 7,50 an Echt Iltis-Stolas ca. 140 cm lang Mk. 12,50 ca. 160 cm lang Mk. 18.— ca. 200 cm lang Mk. 35.— Echt Skunks, natur von Mk. 22.— an Natur- und Zobel-Bisam-Stolas von Mk. 26-50 | Colliers und Stolas in Nerz-Murmel von Mk. 2,50 an Nutria von Mk. 5.— an Nutria-Kanin von Mk. 3.— an Spitz-Kanin von 75 Pfg. an Kanin-Muffen von 90 Pfg. an |
|---|---|--|--|

Werkstätte Blitz
Tel. 2590. Kronenstr. 32.
repariert, reinigt und bügelt.
Spezialität: Abändern sämtlicher Kleidungsstücke sowie Anfertigung billiger eleganter Makarbetten.
Anzüge von 40 Mk. an
Heberzieher b. 30 Mk. an
Reichhaltige Musterkollektion steht zur Verfügung.
bud. Gramlich.

Laubsägenholz
Laubsägen-Werkzeuge
Kerbschnitt-Werkzeuge
billigt bei 5911
Marx Gutmann
Kronenstr. 25.

Grosse Badener Lotterie
Wert 100000
Gewinn 70000
Gewinn 30000
gegen Bar Geld
Sofort einlösbar.
Ziehung 18. Dezember
Los 1. —, 11 St. 10.—
verfenbet 5878
Carl Götz,
Sebelstraße 11/15
Karlsruhe.

Konsumverein f. Durlach u. Umg.
e. G. m. b. H.
Einladung zur
4. ordentl. Generalversammlung
am Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus „Zum roten Bienen“.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kasienbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Vorlage der Bilanz und Genehmigung derselben.
4. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
5. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern und des Kontrolleurs.
Wir laden unsere werten Mitglieder hiermit höflichst ein
Der Aufsichtsrat:
Jacob Dirschauer, Vorsitzender.

Durlach.
Praktische Weihnachtsgeschenke
sind Uhren, Uhrenketten, Gold- und Silberwaren, Bekleidungs- und Tafelgeräte, Semi Emaille-Schmuck, nach jeder Photographie für Broschen, Anhänger, Manschettenknöpfe, etc.
Optische Artikel
Barometer, Thermometer, Brillen und Zwicker etc.
Elektrische Taschenlampen.
Alles in grösster Auswahl bei billigsten Preisen bei
C. Meissburger
21 Hauptstrasse, Durlach Hauptstrasse 21.

Zentralverband d. Maschinisten u. Heizer
Zahlstelle Freiburg.
Montag den 30. November, allends 8 Uhr
Oeffentliche Versammlung
im Gasthaus zur Güterhalle.
Vortrag über die wirtschaftliche Lage der Maschinisten und Heizer und die Krise.
Referent: Gauleiter Schlichting aus Stuttgart.
Hierzu laden wir sämtliche Maschinisten u. Heizer Freiburgs und Umgebung ein.
Der Vorstand.

4 Zimmer-Wohnung
von Danermeister auf 1. April gesucht. — Offerten unt. A. B. an die Exped. dieses Blattes.
Drei immer-Wohnung
ruhiger Familie auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter H. W. an die Exped. des Bl.
Kinderliegewagen
dunkel-blauer sehr billig zu verkaufen
Georg-Friedrichstr. 18, 3. L.

Fahrräder!
mit Doppelglockenlager und Garantille von Mk. 62.— an
Laufdecken v. M. 2,85 an
m. Garantie v. M. 4,15 an
Luftschläuche v. M. 2,25 an
m. Garantie v. M. 3,10 an
Nähmaschinen
Wäschmaschinen
Zubehörteile, Reparatur
enorm billig. 14-9
Kataloge gratis, Vertreter gesucht
Fahrradhaus Wiehre
Freiburg i. B.
Schwarzwalddstr. 9 Teleph. 508

Freiburg.
Holz i. Kleinverf., 3/4 703 Anfeuerstellen, 15 Pfg., Briefet, 3 Stück 5 Pfg., 1 Str. Nr. 1,60, Petroleum 20 Pfg. pr. Liter, Milch 20 Pfg. pr. Liter
empfehl 5980
W. Huckenbeck
9 Gaustr. 9.

Freiburg
Eisenbahnstrasse 29.
H. Fischer
Max Kenners Nachf.
Musikinstrumentenmachermeister
Gebr. 1852. 5668

Musikhaus Ruckmich
Freiburg i. B.
Musikinstrumente
Violinen Zithern
Gitarren Zithern
Mandolinen Gitarren
Flöten Trommeln
Blechinstrumente
Spieldosen 5082
Gramophone
in allen Preislagen.
Reparaturen.
Verlangen Sie Kataloge unter Angabe Ihrer Wünsche.

Freiburg (Stühlinger).
Anton Fischer,
Lehenstr. 2, nächst d. Bahnh.
Herren- u. Knabenkonfektion und Wäsche
empfehl 5931
Herren-Anzüge von Mk. 11 an bis Mk. 40.
Herren-Heberzieher von Mk. 15 bis Mk. 40.
Sports-Anzüge von Mk. 17 bis Mk. 28.
Wetter-Weberinnen von Mk. 8 bis Mk. 20.
Loden-Toppen von Mk. 3 bis Mk. 16.
Knaben-Anzüge von Mk. 3 bis Mk. 20.
Ein Posten Knaben-Heberzieher z. Selbstkostenpreis, Ein Posten Hosen enorm billig.
Ein Posten Herren-Anzüge Mk. 17, früher bis zu Mk. 32.
Anfertigung nach Maß prompt und billig.

Mühlburg, Philippstr. 11,
zweitfl. Schrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 3 Stühle, Bilder usw. billig zu verkaufen. 5835

Freiburg.
Lacht Radler!
Gummi-Abschlag!
la. Gebirgsmäntel St. Nr. 5,90
Mäntel, einfach „ 2,50
Mäntel, Prima Ware „ 3,00
Luftschläuche, einfach 2,15
Luftschläuche, la. Ware 3,20
Fahrräder St. Nr. 1,10
Taschenlampen „ 75
Laternen „ 1,20
Griffe per Paar „ 40
Pedale „ 2,40
Ketten „ 1,90
Radlender „ 85
Prima Carbide m. D. kg. — 60
= Reparaturen =
Sämtliche sonstige Artikel ebenfalls stannend billig.
J. Weiß, 8786
Klarstr. 46 im Stühlinger.
Stoelwer's Greif.
Fahrräder!

Freiburg.
Anton Fischer,
Lehenstr. 2, nächst d. Bahnh.
Herren- u. Knabenkonfektion und Wäsche
empfehl 5931
Herren-Anzüge von Mk. 11 an bis Mk. 40.
Herren-Heberzieher von Mk. 15 bis Mk. 40.
Sports-Anzüge von Mk. 17 bis Mk. 28.
Wetter-Weberinnen von Mk. 8 bis Mk. 20.
Loden-Toppen von Mk. 3 bis Mk. 16.
Knaben-Anzüge von Mk. 3 bis Mk. 20.
Ein Posten Knaben-Heberzieher z. Selbstkostenpreis, Ein Posten Hosen enorm billig.
Ein Posten Herren-Anzüge Mk. 17, früher bis zu Mk. 32.
Anfertigung nach Maß prompt und billig.

Günstige Kaufgelegenheit!
weg. Geschäftsverlegung.
10-25% Rabatt
auf sämtliche Waren.
Brillen incl. Etui v. 80 Pfg. an
Zwicker von M. 1,50
Thermometer „ 45
Operngläser incl. E. v. 7,50
Feldstecher „ 8,50
Barometer von M. 6,25
Lieferant von Orts- und Betriebskrankenkassen.
Max Nosh,
Freiburg i. B.
9 Bertholdstrasse 9.
Große eiserne, eleg. Kinder-Bettstelle
neu, für nur Mk. 12.— zu verkaufen.
Herrenstrasse 6, 2. St. 5818



Millionen von Hausfrauen

Auch lasse man MAGGI Würze nur in MAGGI Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gefestigt nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

schenken ihr Vertrauen seit fast zwei Jahrzehnten der altbewährten



MAGGI-Würze

weil sie hält, was sie verspricht.

„MAGGI gute, sparsame Küche“

Syndicatsfreies Kohlen-Kontor G.m.b.H.

Ludwigshafen a. Rh.

Verkaufsabteilung Karlsruhe i. B.

Bureau: Bachstr. 12.

Telefon 1282.

Zur Entrierung unserer hiesigen Abteilung machen wir für Lieferung bis 15. Dez. d. J. folgendes

Ausnahme-Angebot

in allen Sorten unserer bekannt guten Qualitäten

Haushaltungs-Kohlen und zwar

| | |
|--|-----------|
| Prima Nusskohlen I/II, gewaschen und nachgesiebt | Mk. 1.35, |
| „ „ I/II, „ nicht nachgesiebt | „ 1.25, |
| „ „ III, „ und nachgesiebt | „ 1.18, |
| „ „ III, „ nicht nachgesiebt | „ 1.10, |
| „ Fettschrot, stückreich | „ 1.10, |
| „ „ besonders stückreich | „ 1.15, |
| „ Anthracit-Nusskohlen II, nachgesiebt | „ 2.10, |
| „ Braunkohlen-Brikets „Union“ | „ 1.10. |

Alles per 1 Zentner frei vors Haus geliefert. Frei Aufbewahrungsraum per Zentner 5 Pfg. mehr. Unter 15 Zentnern erhöhen sich die Preise um 5 Pfg. per Zentner. Alles netto Kasse zahlbar bei Empfang der Kohlen.

Ab 15. Dezember d. J. erhöhen sich die Preise wesentlich und empfehlen wir den sofortigen Bezug.

Wir garantieren streng reelle Bedienung.

Ausnahme-Angebot

Ein Fokker

Schlaf-Decken

in schweren baumwollenen, halbwollenen und reinwollenen Qualitäten.

Solange Vorrat reicht

bedeutend unter Preis per Stück von Mk. 3.— bis 16.—

Arthur Baer

Kaiserstr. 98 1 Trepp. hoch. Karlsruhe Kaiserstr. 98 1 Trepp. hoch.

Die Kennerprobe!



Cognac

selbst zu bereiten

(Methode d. Charente, Frankreich)

Reichel's Cognac-Extrakt Marke „Lichtberg“ gibt nach Vor- schrift über 2 1/2 Ltr. Cognac von vollem reinem Geschmack u. feinsten Bouquet franz. Marken, wie von keiner Nachahmung erreichbar. Keine künstliche Essenz, sondern ein reelles Produkt, edelstes Charente-Wein-Destillat (Eau de Vie) und alle edelen Cognac-Bestandteile konzentriert enthaltend, verstärkt durch natürliche Extraktionen (Fleurs de Cognac).

Größter Import aus Frankreich! In Deutschland unerreichbar! Man überzeuge sich selbst durch einen Versuch von der über-roschen Reinheit und bedente die enorme Erparnis. Originalflaschen à 75 Pfg., fine Champagne *** 1.25 Mk.

Bei 6 Flaschen die 7te gratis. Verlangen Sie sofort kostenfrei „Die Destillierung im Haushalt“ wertvolles, reich illustriertes Rezept- buch zur reellen Selbstbereitung sämtlicher Bistöre.

Otto Reichel, Berlin SO.

Vorsicht: Lasse sich Niemand durch Nachahmungen täuschen! — Man kaufe nur die bekannten „Reichel-Essenzen“, denn diese sind altbewährt und einzig echt mit Marke „Lichtberg“.

In Karlsruhe bei: W. Baum, Werberpl. 27. Nob. Blas, Kaiserstr. 69. O. Fischer, Kaiserstr. 74. W. Hofmann, Kaiserstr. 8. H. King, Reiterweg. Th. Watz, Kurbenstr. 17. Kurach: Aug. Peter, Adlerweg. 1. Ullingen: N. Ruff, Marktpl. Pforzheim: Ant. Dreier, Ob. Friedriehstr. 31. Engros-Lager in Karlsruhe bei: Carl Roth, Herrenstr. 26. Leopold Fiebig, Adlerstr. 24. 5908

Ipsit

Hervorragendstes

Wasch- u. Bleichmittel der Neuzeit.

Fabrikanten: Föll & Schmalz-Bruchsal

Reiben und Bürsten überflüssig, :: schont Gewebe und Hände. ::

Fortsetzung des grossen Räumungs-Verkaufs

in Winterwaren wegen Umbau. Herabgesetzte Preise. Grosse Auswahl. Doppelte Rabattmarken oder 10% Rabatt. Jeder Käufer spart Geld

J. Schneyer

Kleiderstoffe, Weisswaren, Teppiche, Herren- und Knabenkleider, Trikotagen



Weibezahns Hafermehl

von Fischbeck Gebr. Weibezahn a. d. Weser.

Beste Kindernahrung!

Wenn Weibezahns Hafermehl der Milch zugesetzt wird, gedeihen die Kinder vorzüglich. — Aerztlich empfohlen. Niedrigen durch Plakate kenntlich.

Zirkel 32 Zirkel 1 Trepp. Ede Ritterstr. staunend billige

Welze

aller Arten zu verkaufen.



Welt-Kinematograph

G. m. b. H. Karlsruhe

Kaiserstrasse 133

zwischen Marktplaz u. Kreuzstr. Programm vom 26. November bis inkl. 2. Dezember 1908:

- Mid Carter und die Juwelenliebe. Sensationeller, dramatischer Film. Man beachte die Extraktreuzettel.
- Das schöne Paris. Naturaufnahme
- Die Lindenwirtin. Tonbild. Nach dem alten Studentenlied arrangiert.
- Eine Räubergeschichte. Humorvolles Bild.
- Niedrigen zweier großer Fabrikamine. Hochinteressantes Bild.
- Ein unheimlicher Vagabund. Urtomisches Bild.
- Die modernen Centauren. Einzig dastehendes militär. Sportbild aus der italien. Militär-Reitschule Pinerolo (Provins Piemont).
- Die Geschichte eines Kalbsopfers. Humorvolles Bild.
- Alexandrien-Quadrille. Langbild, wunderbar koloriert.

Winterüberzieher

zu 12, 15, 18, 20, 25, 30 u. 35 Mark in grosser Auswahl

Grötzingen. Alexander Seeh, Firma Sinauer & Veith Nehg.

Durlach.

Extra billiges Angebot

in

Schuhwaren

Vom 26. d. Mts. bis 1. Dezember verkaufe

Einen großen Posten 5895

Boxcalf-Herren-Stiefel nur Mk. 6.50

Einen großen Posten Boxcalf-Damen-Stiefel (mit u. ohne Lacktappen) Mk. 5.50

Als besonders riesenbillig: Filz-Schnürstiefel mit Lederbesatz warm gefüttert Mk. 3.—

Dieselben mit Waschebesatz, warm gefüttert Mk. 3.50 sowie alle übrigen Schuhwaren zu staunend billigen Preisen.

Schuhwarenhaus „Zur billigen Quelle“

Hauptstr. 69 Emil Schwarz Hauptstr. 69.


Karlsruher Sprach- und Handelsschule „Germania“
 Dir. Karl Kramer
 Karl-Friedrichstr. 1
 Eing. Zirkel, Telefon 505

- Erstklassiges Musterkontor**
- Buchführung
 - Rechnen
 - Korrespondenz
 - Wechsellehre
 - Maschinenschreiben
 - Kontorarbeiten
 - Stenographie
 - Anmeldungen täglich
 - Stellenvermittlung
 - Niemand wird ohne Stellung entlassen.

Freiburg Kaiserstr. 37 Freiburg

Brockel-Stiefel

Das Beste und Vorteilhafteste für starken Gebrauch sind meine Spezial-Marken.



Brockel-Stiefel

Freiburg.

Saal-Theater
Zentral-Kinematograph
 G. m. b. H.



Storchensaal

Schiffstraße 9.
 400 elegante Sitzplätze.
 Erstklassig. Kinematograph
 Programm vom 28. November bis inkl. 4. Dezember 1908.
 Es ist nicht alles Gold was glänzt, spannende, dramatische Handlung.
 Gile mit Weile, urkomisch.
 Die Biene als Zonateur, höchst interessant.
 Luer durch Frankreich, Paris, Lyon, Marseilles, mit ihren großartigen Palästen, Boulevards, Plätzen usw.
 Arie aus „La Traviata“, gelungen von Geraldine Farrar, Königl. Hofopernsängerin Berlin.
 Diese Hotelzimmer, komisch.
 Betrieb der Hochöfen lehrreiches Industriebild.
 Giardano Bruno, historisches Ereignis in großartiger Darstellung.
 Donnerwetter, hat die Kräfte! allgemeine Geisterleit.
 Meister Weg als Ringkämpfer, Ringkampf zwischen Mann und Bär. 5915



Uhren und Goldwaren
Georg Stotz
 zum Trauringeck
 Freiburg i. Br.
 am Martinstor.

Spezial-Institut für Beinkranke

(Krampfadern, Beingeschwüre, Plattfußbeschwerden u. s. w.)

Dr. med. Eduard Schmitt

Karlsruhe i. B. Viktoriastrasse 3

Telephon 2274 nächst Ecke Leopoldstr.

Sprechstunden: 10-11 und 4-6 Uhr nur Werktags. 336



Kaliol

gefehllich ge'kült, beites billigstes Waschlittel. Tausende von Anerkennungen. Garantiert un'ädlich für die Wäsche. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Ueberall erhältlich. Alleinige Fabrikanten: 2834 Seifenfabrik Lörrach (Baden)

Ortskrankenkasse Bruchsal.

Die am 14. November ds. Js. erwählten Herren Mitglieder der Generalversammlung unserer Kasse werden zu der

ordentlich. Generalversammlung

auf Montag, den 30. November 1908, abends 8 1/2 Uhr, in den Saal des neuen Mädchen Schulhauses höflichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Prüfung der Rechnung für 1907.
2. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung für 1908.
3. Aenderung des § 61 des Statuts.
4. Neuwahl der 9 Vorstandsmitglieder.

5586

Bruchsal, den 25. November 1908.

Der Vorstand.
W. J. Stoll.



Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert frei von



schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 U Paket 15 Pfg.

„Neuer Saalbau“ Mühlburg.
(Eingang von der Rhein- und Bachstraße.)

Sonntag, 29. November, im Gartensaal

Grosses Konzert

D' Dachauer.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

5896

R. Rank.

Karlsruher Puppen-Klinik.

!! Puppen-Reparaturen !!

aller Art, sowie Anfertigung von Puppen-Perücken

aus echten Haaren.

Puppen-Köpfe aus Bisquit, Celluloid, Metall etc., Rumpfe, Arme, Beine, Hände, Kleider, Wäsche, Schuhe, Hüte, Strümpfe.

Billigste Preise. Beste Bedienung. Allergrößte Auswahl.

Hermann Bieler

Karlsruhe, Kaiserstrasse 223

zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Goldene Kanone.

Morgen

Großes Komiker-Konzert

wozu freundlichst einladet

5925

Friedr. Funk, Metzger und Wirt.

Eintritt frei.

(Moninger Bier.)

Anfang 3 Uhr

Alona Fahrräder
 n. J. u. c. stelle enorm billig.
 Kataloge gratis. Vertreter gesucht.
 Fahrradhaus Wiegand
 Freiburg i. B. C. 3299

Arbeiter
 kaufen ihren Bedarf in Arbeitskleidern, Unterleidern u. am vorteilhaftesten bei
 3213
 O. Feininger, Freiburg, Unterlinden 5, Grafs Weinstraße gegenüber. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Sehr preiswerte und praktische Geschenk-Artikel.

Um bei Einkäufen die Wahl zu erleichtern, habe ich einen grossen Teil geeigneter Waren, nur beste Qualitäten, in passende Coupons geschnitten und sind solche auf besonderen Tischen zu **staunend billigen Preisen** zum Verkauf gestellt.

Roben im Carton mit Garnitur.

| | |
|---|--|
| 6 m Kleiderstoff helle moderne Caros 350 | 6 m Kleiderstoff , Saison-Neuheit 450 |
| 6 m Cheviot oder Crêpe , reine Wolle, alle Farben 675 | 6 m Kleiderstoff , engl. Stoffarten 725 |
| 6 m Satin oder Cheviot , reine Wolle, neueste Farben 8— | 6 m Nouveauté , reine Wolle, aparte Farben 1050 |
| 2½ m wollene Blusenstoffe , neue Caros und Streifen 4.25, 3.50, 225 | 3 m Blusenflanell , waschechte Velour- und Baumwollstoffe 2.50, 2.—, 165 |
| 6 m Baumwollzeug , waschecht für Haus- und Servierkleider 6.50, 5.00, 375 | 4 m Busensamt , neueste Pressungen 11.50, 9.—, 600 |
| 6 m weiss gerauhte Croisé 4.50, 3.75, 250 | 6 m weiss gerauhte Piqué 4.50, 3.75, 285 |
| 3,60 m Bettdamaste , 180 cm breit weiss und farbig 5.75, 4.50, 375 | 3,60 m Bettkattun 180 cm breit 3.95, 3.25, 260 |
| 3,50 m Hemdenflanell gestreift und kariert 2.50, 1.95, 150 | 5,40 m Bettkattun 80 cm breit 3.65, 3.—, 250 |
| 6 bis 6½ m Handtuchstoff weiss und grau mit Kante 3.00, 2.50, 185 | 10 m Hemdentuch mittel- und starkfadig 5.50, 4.75, 375 |
| Damen-Konfektion 25 Prozent Rabatt | Trikotagen 20 Prozent Rabatt |

Am Sonntag, den 29. November bis abends 7 Uhr geöffnet.

M. Schneider

Karlsruhe

Inh. H. Kahl.

Kaiserstr. 181.

Oskar Kirschke

Kriegstrasse 12, Karlsruhe, Krierstrasse 12.



Uhren, Juwelen
Gold- und Silberwaren
Anerkannt bestes Bezugshaus für solide Ware.
Ueber 1000 Uhren auf Lager
Die Preise sind unstreifig konkurrenzlos.
Es besichtige ein jeder vor Einkauf meine
Ausstellung.

5927

Streng reelle Bedienung. **Rabattmarken.**

Apollo-Theater.

Direktion **Braunschweiger.**
Telephon 2042. Marienstr. 16.

Nur noch drei Tage das brillante November-Programm.

Samstag, den 28. Nov. **Grosse Gala-Vorstellung.**

Sonntag Vormittag von 11—1 Uhr:
Grosse Künstler-Matinée bei freiem Eintritt.

Nachmittags 4 Uhr: 5929

Familien-Vorstellung bei vollständigem Programm.

Abends 8 Uhr: **Grosse Gala-Vorstellung.**

Gesangverein „Gleichheit“ Karlsruhe.

Sonntag, den 29. November, nachmittags 4 Uhr beginnend, findet in den neu hergestellten Räumen des Hotel „Monopol“ eine

Abendunterhaltung

mit
Gesang, Theateraufführungen, Tanz usw.
statt, wozu unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins einladet

5906

Der Vorstand.

Neue Backartikell.

Mehl

nur reelle
süddeutsche Mählung.

0-Mehl

5 Pfund **90** s

I-Mehl

5 Pfund **85** s

ff. **Blütenmehl**

in rotgestreiften Hand-

tuchsäckchen

das 5 **℔**-Säckchen

N. 1.—

das 10 **℔**-Säckchen

N. 2.—

ff. **Confectmehl**

in blaugestreiften Hand-

tuchsäckchen

das 5 **℔**-Säckchen

N. 110

Kalkeier

2 Stück **15** s

frische Eier

2 Stück **17** s

Mandeln

prima gewählte

℔ 85 s

prima handgewählte

℔ 100

Haselnuss-

kerne

℔ 70 s

Rosinen

℔ 30 u. 40 s

Corinthen

℔ 35 s

Sultaninen

℔ 60 s

Orangeat

℔ 60 s

Citronat

℔ 75 s

Backhonig

(Zuckerhonig)

℔ 40 s

Feinster

Delikatess-

Zuckerhonig

℔ 50 s

mit Glas **60** s

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten
Verkaufsstellen.

Die badische Volksbewegung von 1848.

Bearbeitet von Wilhelm Bloß.

Die Reaktion in Baden.

In Baden war es nach dem Strube-Rufsch fast vollkommen still, während draußen weltgeschichtliche Ereignisse sich abspielten.

Dies geschah Ende Oktober 1848 und nun bekam auch die Hofkammer zu Berlin die nötige Kourage zum Vorgehen.

Die Zentralgewalt zu Frankfurt a. M. mit dem ledernen Johann an der Spitze hatte die demokratischen Bewegungen in Baden immer scharf beobachtet.

Zwar hatten die von der Zentralgewalt gegen den Strube-Rufsch entsandten Truppen sich als überflüssig erwiesen; dennoch beschloß die Zentralgewalt gleich darauf die Aufstellung von vier Beobachtungskorps in Baden.

Nach den beiden Niederlagen der republikanischen Partei begannen sich die flauen Liberalen und die Fanatiker der „Ordnung“ wieder zu fühlen.

„Baptisten-Vereine“ patronisierte. Der Staatsanwalt vom Hofgericht des Unterheinkreises ward beauftragt, eine Untersuchung gegen die demokratischen Vereine einzuleiten.

Natürlich wurde aus diesen Anträgen nichts und die Regierung verfuhr nach den früher aufgestellten, bereits mitgeteilten Grundsätzen, nur auf Bitten der Verfolgten, die „Anstifter“ ausgenommen, zu amnestieren.

Wie im Sommer 1848 eine allgemeine Auflösung der demokratischen Vereine in Baden erfolgt war, ist schon geschildert worden.

Mit den Grundrechten kam auch das Vereinsrecht; in § 30 hieß es: „Die Deutschen haben das Recht, Vereine zu bilden.“

*) Wir werden Florian Wörbes in der Mai-Revolution von 1849 wieder begegnen.

„Baptisten-Vereine“ patronisierte. Der Staatsanwalt vom Hofgericht des Unterheinkreises ward beauftragt, eine Untersuchung gegen die demokratischen Vereine einzuleiten.

Natürlich wurde aus diesen Anträgen nichts und die Regierung verfuhr nach den früher aufgestellten, bereits mitgeteilten Grundsätzen, nur auf Bitten der Verfolgten, die „Anstifter“ ausgenommen, zu amnestieren.

Wie im Sommer 1848 eine allgemeine Auflösung der demokratischen Vereine in Baden erfolgt war, ist schon geschildert worden.

Geschäftliches.

Gerade zu Weihnachten wird die Riste der Badener Lotterie den glücklichen Gewinnern die Haupttreffer von 10 000, 5000, 3000, 2000 M. und 14 à 1000 M. und 60 à 600 Mark usw. melden können.

Freude am Einkauf hat man nur dann, wenn die Ware sich im Gebrauch preiswert erweist. So würde sich z. B. keine Kluge Hausfrau, kein erfahrener Fachmann verleiten lassen, nur wegen des anscheinend um einige Pfennige billigeren Preises statt der seit fast 20 Jahren bewährten Maggi-Würze andere meist verlockend angepriesene Würzmittel in der Küche zu verwenden.

Kauft nur bei den Inferenten des „Volksfreund“.

Es gibt nichts Besseres

zu:n Würzen von Suppe, Gemüse und Fleisch als

Knorr-Sos

dabei viel billiger als alles bis jetzt gebotene!

1 Tischflasche nachgefüllt nur 20 Pfennig.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Stricken. Marienstr. 6., 5. r. Zimmer zu vermieten.

Wieslandstr. 32, 2. St. r. ist auf 15. Dez. ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Schützenstr. 62, 3. St. r. ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.

Das persönliche Regiment

liebt Keiner, wer aber seinen Bedarf in Leibwäsche, wie Normalhemden, Normalhosen, Hautjacken, Flanelhemden, Unterhosen, schafwollene Socken usw. usw. bei mir kauft, gewinnt diese Einkaufsquelle so lieb, dass er sich sagt,

ich will

stets meinen Bedarf in allen Artikeln dort kaufen, denn ein solideres und billigeres Haus giebt es nicht.

Richard Pahr, Kleiderfabrik, Kronenstrasse 49. 5593

Süßer Apfelmose

nur noch kurze Zeit zu haben in vorzügl. Qualität aus prima Saaneräpfel empfiehlt täglich frisch gekeltert per Liter 20 Pfennig. Fässer leihweise.

Bei Abnahme von 100 Liter per Liter 18 Pfg., in Eigentumsfässern per Liter 2 Pfg. billiger. Fässer werden abgeholt, durch eigne Käferei kostenlos in Ordnung gebracht u. franko zugeführt.

Für volle Zufriedenheit übernehme jede Garantie. Wer Bedarf hat, bitte die günstige Gelegenheit nicht zu versäumen.

B. Finkelstein, Erste Karlsruher Apfelwein-Kellerei Rintheimerstr. 10. Telephon 510. Prompter Versand nach auswärts.

Durlach

Mittagstisch

gut und kräftig, bei mäßigem Preis, in und außer Abonnement empfiehlt

Mannherz, zur Blume Metzger und Wirt.

Zentral-Verband der Fleischer Filiale Karlsruhe.

Sonntag, den 29. November, findet in der Nacht am Rhein, Gartenstraße

Familien-Unterhaltung

mit Gesang und komischen Vorträgen statt.

Von 11 Uhr ab

Frühshoppenkonzert und Preisregeln.

Hierzu laden wir Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Verbandes höflichst ein

Die Ortsverwaltung. J. A. R. Schneider. 5858

Damenfriseursalon

Bierreth, Lusenstr. 34.

Ball- und 5771

Kostümfrisuren,

Brautfrisuren

Kopfwaschen

(neueste Apparate)

Damenbedienung

Atelier für Haararbeiten

Spez. Haarketten

Schadloshaltung

Patentanwaltsbüro Karlsruhe

Kriegsstr. 77.

Scherrstr. 10a, 3. St., ist ein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 5908

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

Während des Räumungs-Verkaufs bis Weihnachten

in meiner Abteilung für

Damen - Konfektion

biete ich eine überraschend große Auswahl in

Damen-Paletots, Kostümen, Mäntel, Blusen usw.
grosse Preisermässigung.

Reichhaltiges Lager in Pelzen

25% Rabatt.

Teilzahlung ohne Preisaufschlag.

In meiner Abteilung für

Herren-Konfektion ein grosser Posten
Herren-u. Knaben-Paletots

zu außergewöhnlich billigen Preisen, auch auf

Teilzahlung ohne Preiserhöhung.

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

5926

frisch eingetroffen:

Neue
Elsässer
Wallnüsse
Pfund 25 Pfg.

Große
Französische
Wallnüsse
Pfund 40 Pfg.

Italiener
Haselnüsse
Pfund 35 Pfg.

Kranzfeigen
Pfund 25 Pfg.

Extra
Tafelfeigen
offen Pfd. 75 Pfg.
Carton ca. 1 Pfd. brutto

60 Pfg.
Lebkuchen

Padet 8 Pfg.
Lebkuchen-
herzen 5912

3, 5 u. 10 Pfg.
empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Lieb

ich macht ein gartes, reines
Gesicht, rosiges, jugendliches
Aussehen, weiße, sammetweiche
Haut u. blendend schönen Teint.
Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co. Nadebühl
& St. 50 Pf. bei:
Kronen-Apoth., Jähringerstr. 43
Ebler-Apoth., Wilselstr.
Internat. Apotheke, Kaiserstr.
Wilsel-Apoth., Lessingstr. 4
Lofapothek, Kaiserstr. 201
Carl Roth, Hofweg, Herrenstr.
H. Bieler, Kaiserstr. 228. 844
J. Dehn, Nachf., Jähringerstr.
W. L. Salzer, Drogerie, Kaiserstr.
W. L. Schwab, Hof, Analtienstr.
Drogerie W. L. Kurbelstr.
Otto Kicher, Drogerie Kaiserstr. 74
J. Bösch, Drogerie, Herrenstr. 35
Emil Dennig, Kaiserstr. 11
Otto Mayer, Wilselstr.
i. Mühlburg: Straußdrogerie
in Durlach: August Peter

Junge Kanarien-Hähne
gute Sänger zu verkaufen
Scheffelstraße 63, 3. St.

DAPOL

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Beste Garantie, das allbewährte, garantiert rein amerikanische Petroleum
der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft zu erhalten, bietet
der Name

„DAPOL“

Unter der gesetzlich geschützten Bezeichnung **DAPOL** verkauft die
Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft nur ihr
garantiert rein amerikan. Petroleum

das sich seit Jahrzehnten bestens bewährt hat.

DAPOL

ist von stets gleichbleibender guter Qualität und
schliesst schlechtes Brennen oder Rausen der
Lampen vollständig aus.

Man fordere deshalb nur **DAPOL**. 5665



Spielwaren

Unsere Verkaufsräume bleiben Sonntag den 29. November, bis abends 7 Uhr geöffnet. So lange Vorrat.



Unsere diesjährige Spielwaren-Ausstellung ist mit allen Neuheiten der gesamten Spielwaren-Industrie aufs reichhaltigste ausgestattet u. bietet in jedem Artikel das Vorteilhafteste zu sehr billigen Preisen.

Gesellschafts-Spiele.

- Kolonialspiel 95 ₰
- Flottenparade 95 ₰
- Rodeln 95 ₰
- Neueste Erfindungen 95 ₰
- Sherlock Holmes 95 ₰
- Mittelmeerreise 95 ₰
- Skilaufen 95 ₰
- Bilderdomino 95 ₰
- Silhouettenschneiden 95 ₰
- Durch die Luft mit Zeppelin 95 ₰
- Fröbel Modellierspiele 95 ₰
- Das Jahr des Kindes 95 ₰
- Scherenarbeiten 95 ₰
- Papierfalten 95 ₰
- Im lenkbaren Luftschiff 95 ₰
- Durch Schwarzwald und Vogesen 95 ₰
- In die deutschen Kolonien 95 ₰
- Waffelmosaikspiele 95 ₰
- Puppenmütterchens Nähstube und die kleine Puppenschneiderin 95 ₰
- Rollende Weltkugel 95 ₰

- ## Baukasten.
- Der Mühlenbauer 3.95 ₰
 - Schiffsbaukasten 2.45 ₰
 - Volkskunstbaukasten 1.10 ₰
 - Leuchtturm-Baukasten 3.45 ₰
 - Harzer Eisenbahnbaukasten 3.45 ₰
 - Münchener Kindl-Baukasten 54 ₰
 - Fröbelscher Baukasten 95 ₰
 - Steinbaukasten in Holzkarton 1.45 ₰
 - Münchener Kindl-Legespiel 1.35 ₰
 - Thuringia-Baukasten 1.35 ₰

Holzspielwaren.

- Puppenstuben, leer von 48 ₰ an
 - Puppenküchen, leer von 65 ₰ an
 - Puppenschule, eingerichtet 1.75 ₰
 - Festungen von 48 ₰ an
 - Ställe von 48 ₰ an
 - Kaufläden von 48 ₰ an
- Besonders preiswert!**
Kaufläden eichenartig lackiert m. 8 Schieben Porzellanschild u. Fenstervorbau 2.95 ₰

Elektrische Spielwaren

- Elektromotore von 1.95 an
- Induktionsapparate, Rahmkorffapparate, Experimentierkästen, Funkentelegraphie, Telefonanlagen, Läutwerke, Elektr. Frag- und Antwortspiele, Elemente zu besonders niedrigen Preisen.

Puppen-Möbel

- im Karton, komplett 1.90, 1.10, 60, 34 ₰
- Puppenschränke in elegant lackierter Ausführung mit und ohne Spiegel
- Puppenkommoden in allen Größen vorrätig
- Einzelne Puppenmöbel, wie Schränke, Tische, Stühle, Sofa, Betten etc., enorm billig
- Puppenherde in div. Ausführung von 19 ₰ an
- Küchengeräte i. Karton von 18 ₰ an
- Küchengeräte, einzeln von 4 ₰ an
- Puppenservice in Porzellan: Kaffee-, Tee- und Speiservice von 34 ₰ an

Diabolospiele } . . . in enormer Auswahl.
Netzballspiele }

Woll- und Plüsch-Tiere.

- Affen, gekleidet in Plüsch mit bewegl. Gliedern 42 ₰
- Bären, verschiedentlich gekleidet 75 ₰
- Dackel auf Rädern mit Leine in Fell, Plüsch und Leder 3.25, 2.10, 1.45 ₰
- Diverse Tiere, wie Bären, Doggen, Spitzhunde, Affen aus langhaarigem Fell oder Plüsch mit bewegl. Gliedern in enormer Auswahl
- Hundebude mit bellendem Hund 1.10 ₰
- Fellhunde, schwarz und braun St. 35 ₰
- Fahrfiguren, in mannigfaltiger Auswahl von 65 ₰ an

Besonders große Auswahl in gekleideten und ungekleideten

Puppen

- ungekleidet von 35 ₰ an
- gekleidet von 28 ₰ an
- Trachtenpuppen von 38 ₰ an
- Badepuppen von 8 ₰ an
- Negerpuppen von 48 ₰ an
- Celluloidpuppen von 10 ₰ an
- Gummipuppen von 28 ₰ an
- Wollpuppen von 19 ₰ an
- Werpuppen mit Celluloidkopf i. Karton von 95 ₰ an

Musikinstrumente

wie Zieh- und Mundharmonikas } enorm billig!
Flöten, Zithern, Geigen, Phonographen }

Eisenbahnen.

- Eisenbahnen mit Uhrwerk, Schienen und Tender Stück 1.55, 1.10, 68, 48 ₰
- Eisenbahnen mit Uhrwerk, Schienen, Tender und Anhängewagen, vor- und rückwärts gehend von 2.45 an
- Eisenbahnen mit Uhrwerk, Schienen und Anhängewagen, in guter Ausführung 7.45, 4.95, 3.95 ₰

Elektrische und Dampf-Eisenbahnen
in garantiert guter Ausführung, in großer Auswahl.

- Einzel-Lokomotiven, selbstfahrend von 38 ₰ an
- Einzel-Lokomotiven, mit Läutwerk, zum Aufziehen von 95 ₰ an

Eisenbahntelle.

- Tunnels 5.95 bis 75 ₰
- Wartehallen 3.45, 1.95 bis 75 ₰
- Wartehäuser mit Durchfahrt von 1.15 an
- Güterhallen 1.85, 1.25 ₰
- Bahnhöfe mit und ohne Beleuchtung von 98 ₰ an
- Einzelne Wagen, in großer Auswahl
- Drehseiben, Läutwerke, Semaphore, Prellböcke, Schienen, Weichen, Fahrplanzeiger, Billetautomaten, Telegraphenstangen etc. in jeder Ausführung.

Dampfmaschinen,

- tadellos funktionierend mit liegendem oder stehendem Kessel 4.25, 2.95, 1.75, 95 ₰
- mit Uhrwerk für kleinere Kinder 1.95, 85 ₰

Automobile mit Uhrwerk

- in div. Ausführungen, Last-, Renn- und Luxuswagen 4.95, 3.90, 1.70, 38 ₰

Laterna Magica

- mit guten Vergrößerungsgläsern in div. Ausführungen 4.25, 3.25, 2.35, 95, 58 ₰

Kinematographen

- besonders preiswert.
- Kinematograph, gute Ausführung, mit 8 bt. Films 545 und 6 Glasbilder 545

Artikel mit Uhrwerk.

- Steckenpferdreiter 48 ₰
- Fahrender Clown mit Trompete 58 ₰
- Fahrender Knabe mit dressiertem Hund 58 ₰
- Diabolospieler 70 ₰
- Fahrender Frosch mit Schirm und Glocke 1.25 ₰
- Rundlaufspielende Knaben 1.30 ₰
- Athlet, Gewichte hebend 58 ₰
- Clown mit sich drehenden Ballons 98 ₰
- Schneckenreiter 1.25 ₰
- Schornsteinfeger mit Hund 70 ₰
- Springender Esel 90 ₰
- Zwitschernder Vogel 98 ₰
- Clown mit dressiertem Pudel 1.70 ₰
- Wild-West-Reiter 95 ₰
- Luftschiff, fliegend 1.45 ₰
- Patentmörser, Kugellauf 65 ₰
- Max und Moritz Leiterspiel 2.95 ₰
- Angler mit Fisch 1.20 ₰
- Knabe auf fliegendem Holländer 65 ₰
- Knabe mit Sportwagen 98 ₰
- Turner am fliegenden Reck 98 ₰

Puppen-Zubehör

- Kleider in enormer Auswahl von 48 ₰ an
- Wäsche: Hemden, Höschen, Röcke von 4 ₰ an
- Strümpfe von 6 ₰ an
- Schuhe von 6 ₰ an
- Hüte u. Häubchen in allen Formen
- Perücken in Mohair und echt
- Köpfe in Celluloid von 28 ₰ an
- Köpfe, Cell. m. Perücke von 35 ₰ an
- Köpfe, Metall von 38 ₰ an
- Puppen-Gestelle von 16 ₰ an
- Puppen-Arme von 16 ₰ an

Geschwister Knopi



getroffen:
Küffer
Nüsse
5 Pf.
Büchse
Nüsse
0 Pf.
ener
Nüsse
5 Pf.
eigen
5 Pf.
ra
eigen
75 Pf.
brutto
Pf.
chen
3 Pf.
chen-
9912
10 Pf.
fen
& Co.
b. S.
ninten Ser-
ellen.
b
actes, reines
jugendfrisches
tammweide
dionen Teint.
die edste
emalich-Soße
Co. Rabebend
844
bringerstr. 43
Bühlstr.
e, Kaiserstr.
Seifingerstr. 4
erstr. 201.
og., Herrenstr.
str. 228, 844
Bähringerstr.
erie, Kaiserstr.
h, Analienstr.
urbenstr.
erie Karlstr. 74.
Herrenstr. 35.
ierstr. 11.
Gelmstraße.
trouhrogaria.
guft Peter
en-Gahnen
erlaufen
e 63, 3. St
Petroleum
en, bietet
kauft die
ur ihr
leum
salität und
ussen der
DL. 5685

Gedankensplitter zur Inseratensteuer.

Der „Plutus“, kritische Wochenschrift für Finanzwesen und Volkswirtschaft, bringt in seiner neuesten Nummer folgende „Gedankensplitter zur Inseratensteuer“:

Die Pressesteuer ist eine Erpressungssteuer! Ist die Inseratensteuer erst da, dann liegt nichts näher, als bei jeder neuen Steuererhöhung auf Bier, Branntwein, Tabak, Zucker usw. mit der Erhöhung der Inseratensteuer zu drohen, damit die Presse gefügig wird und die anderen Steuern stillschweigend befürwortet.

Die Inseratensteuer trägt einen Warnungscharakter. Der Gesetzgeber hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß Inserieren ein Luxus sei und zu diesem Standpunkt soll auch der Inserent bekehrt werden. Immer, wenn er ein Inserat aufgibt, wird er durch den Steuerzettel ausdrücklich noch einmal darauf aufmerksam gemacht: Du tust hier etwas, was über das Notwendige hinausgeht.

Der Gesetzgeber will, daß der Inserent die Steuer trägt. Na, läßt sich denn durch Gesetz bestimmen, wer eine Steuer tatsächlich trägt? Läßt sich durch Gesetz verbieten, daß der Inserent die Steuer wieder abwälzt? Für den großen Verleger wird der Inserent die Steuer vielleicht tragen; für den kleinen Verleger nicht.

Es ist eine alte Erfahrung: Wenn der Inserent sparen will, dann streicht er von seiner Liste nicht die größten und teuersten Blätter, sondern recht viele von den kleinen, und die Inseratensteuer ergiebt den Inserenten zum Sparen.

Die preussische Warenhaussteuer, die zugestandenemmaßen ein unliebsames Gewerbe erdrücken sollte, beträgt zwei Prozent vom Hundert. Die Inseratensteuer beträgt das Zweieinhalbfache, nämlich fünf vom Hundert, wenn man annimmt, daß im Durchschnitt die Inserate die Hälfte von der Gesamteinnahme des Verlegers bilden. Die Schlinge, die dem Verleger um den Hals geworfen wird, ist also zweimal so stark. Da wird's manchem ans Leben gehen.

Sondergewerbesteuer sind immer mittelstandsfeindlich. Alle haben sie bisher die Großen in ihrem Monopol gestärkt und die Kleinen vernichtet.

Die Inseratensteuer wird die Großen noch größer machen. Zeitungen mit mittlerer Auflage werden Angst vor der Zunahme haben, die sie in die höhere Steuerstufe bringt; kleine Blätter werden, selbst wenn sie ganz steuerfrei bleiben sollten, ein „Privilegium odiosum“ erhalten, zu deutsch, sie werden sich durch ihre Steuerfreiheit anrüchig machen; keiner wird mehr in solchen Blättern inserieren wollen.

Soziale Rundschau.

Kinderarbeit in Oesterreich. Das statistische Erdreichtum im österreichischen Handelsministerium hat im Vorjahre eine allgemeine Enquete über den Umfang der Kinderarbeit angestellt. Dabei wurden aber nicht sämtliche Kinder in die Untersuchung

mit hineingezogen, sondern in jedem Kronland nur eine beschränkte Zahl. Die Erhebungsgebiete wurden dabei so eingeteilt, daß die gewonnenen Resultate einen möglichst typischen Charakter haben sollten. Für Oberösterreich ist die erste vorläufige Bearbeitung des Materials bereits beendet, und die „soziale Rundschau“ ist in der Lage, einige Zahlen daraus mitzuteilen: Danach sind 83,8 Prozent der befragten Kinder beschäftigt. Da zur Zeit der Erhebungen die oberösterreichischen Volks- und Bürgerschulen von 118 952 Kindern besucht waren, so ergibt sich, wenn man den bei den untersuchten Kindern gefundenen Prozentsatz arbeitender Kinder auf die Gesamtschülerzahl anwendet, daß 40 206 Schulkinder in Oberösterreich arbeiten.

Wie traurig müssen die Verhältnisse in den vielen rückständigen durchschnittlich meist ärmeren Kronländern, wie Galizien, Mähren, Schlesien usw. aussehen. Von diesen in Oberösterreich beschäftigten Schulkindern hatten 47,9 Prozent noch nicht das Alter von 12 Jahren erreicht. Entsprechend der geringen industriellen Entwicklung Oberösterreichs ist die übergroße Mehrzahl der arbeitenden Kinder mit landwirtschaftlichen und häuslichen Arbeiten beschäftigt. Es sind dies 26,8 Prozent bzw. 29,5 Proz., während 90,7 Proz. gleichzeitig mit landwirtschaftlichen und häuslichen Arbeiten beschäftigt sind. Die noch verbleibenden 13 Prozent sind in der Industrie, im Gast- und Schankgewerbe, in Handel und Gewerbe usw. tätig. Die Verfechter der Kinderbeschäftigung stellen vielfach die Behauptung auf, daß die Beschäftigung der Kinder mit häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeiten eine harmlose, ja eine höchst gesunde Sache sei. Das dem nicht so ist, geht aus den vielen Gutachten hervor, die von Ärzten dem statistischen Amte erstattet wurden und die fast sämtlich schwere Schädigungen der Kinder als eine Folge der anstrengenden Arbeit aufzutreten sahen. Auffallend häufig wurden von den Ärzten Verzeiger konstatiert, welche bei der geringen Schonung dieser Kinder zu ausgesprochenen Herzkrankheiten werden. Als Ursache wird die Ueberanstrengung der Kinder angeführt, der die Kinder so frühzeitig ausgesetzt werden. Es kommen in dieser Gegend, so heißt es in einem der Gutachten, Fälle vor, daß Kinder im 2. oder 3. Schuljahr bei Bauern in den Dienst treten. Hier müssen die Kinder in aller Frühe aufstehen, Vieh hüten, dann in die Schule gehen, nach dieser wieder Schweine hüten. Daß diese Kinder geistig und körperlich zurückbleiben müssen, ist erklärlich. Die Entlohnung der arbeitenden Kinder ist eine unglaublich geringe. Für das Meben von 1000 Papierfäden erhalten z. B. die Kinder 10—30 Heller, für das tägliche Ausstragen von Zeitungen monatlich 2—7 Kronen. In der Landwirtschaft bekommen die Alltagschüler, die nebenbei Erwerbsarbeiten verrichten, in der Regel nur Kost, Wohnung und Kleider; einige beziehen auch „Löhne“ und zwar von 1—5 Kronen jährlich. Die Schüler des gekürzten Unterrichts, die schon sehr anstrengend arbeiten müssen, erhalten neben Kost, Wohnung und einigen Kleidern 10—30, seltener 40 und 50 Kronen Jahreslohn.

Das sind die ersten Proben der sehr verdienstlichen Arbeiten des statistischen Amtes; sie gewähren einen tiefen Einblick in das Elend, dem Tausende der Kleinen überantwortet werden. Den weiteren Veröffentlichungen darf mit Spannung entgegengeesehen werden.

Gewerkschaftliches.

Rufen der Organisation.

Welche segensreiche Einrichtung das Unterstützungswesen der freien Gewerkschaften darstellt, geht aus einer Zusammenstellung der Pforzheimer Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes hervor, in welcher der Nachweis über die in den ersten 3 Quartalen des Jahres 1908 gewährten Unterstützungen geliefert wird. Danach betragen die Ausgaben für alle Unterstützungszweige in Pforzheim im 1. Quartal 21133 Mk., im 2. Quartal 60 995 Mk. und im 3. Quart. 49 155 Mk., zusammen also 131 284 Mk. Der größte Teil wurde für Kranken- und Arbeitslosenunterstützung aufgewendet und zwar für die erstere 43 837 Mk., für letztere 81 871 Mk., zusammen 125 708 Mk.

Wenn man nun bedenkt, daß auch die übrigen Gewerkschaften für Arbeitslosigkeit usw. ihrem Mitgliederstand entsprechende Summen an Unterstützungen während der gegenwärtigen Krise ausgeben, so darf man ruhig behaupten angesichts solcher Zahlen, daß zur verhältnismäßig ruhigen Ueberwindung der Not in der gegenwärtigen Krise die Gewerkschaften ein gut Teil dazu beitragen. Wie mancher Familienvater hat durch die Unterstützungen, die kein Almosen, sondern ein begründetes Recht darstellen, der ärgsten Not vorbeugen können und ist davor bewahrt worden, öffentliche Armenunterstützung in Anspruch nehmen zu müssen.

Aber auch die Gemeinde als solche genießt die Früchte der Gewerkschaftsbewegung, indem der Armenaufwand zweifellos in der gegenwärtigen schlechten Geschäftslage die nun schon seit Monaten auch in Pforzheim herrscht, ganz anders in die Höhe geschwollen wäre, wenn diese horrenden Summen für Unterstützungen von den Gewerkschaften, vornehmlich dem Metallarbeiterverband, nicht ausbezahlt worden wären.

Geschäftliches.

En gros Julius Strauß, Karlsruhe En détail

Kaiserstraße 189, zwischen Herren- und Waldstraße. Größtes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Befestigungsmitteln, Knöpfen, Knöpfen, Weißwaren, Handtüchern, Strümpfen, Strabatten, Fächern zc. zc. 714 Ständiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372. Blusen, halbfertige Roben zc. sehr preiswert!



Erfinder!

Jeder kluge und zielbewusste Erfinder wendet sich stets an uns. 698

Größtes Entgegenkommen für unbemittelte Erfinder. Auskunft und Ratsschläge, eventuelle Vervollkommnung kostenlos.

Bayers Patent-Büros,

Karlsruhe Ecke Hübischstr. Freiburg. Basel. Trier

Im Weihnachtsverkauf haben wir sehr vorteilhafte Angebote.



FABRIK Schnitmanufaktur, Dresden
FAVORIT
besiegt Schmitz

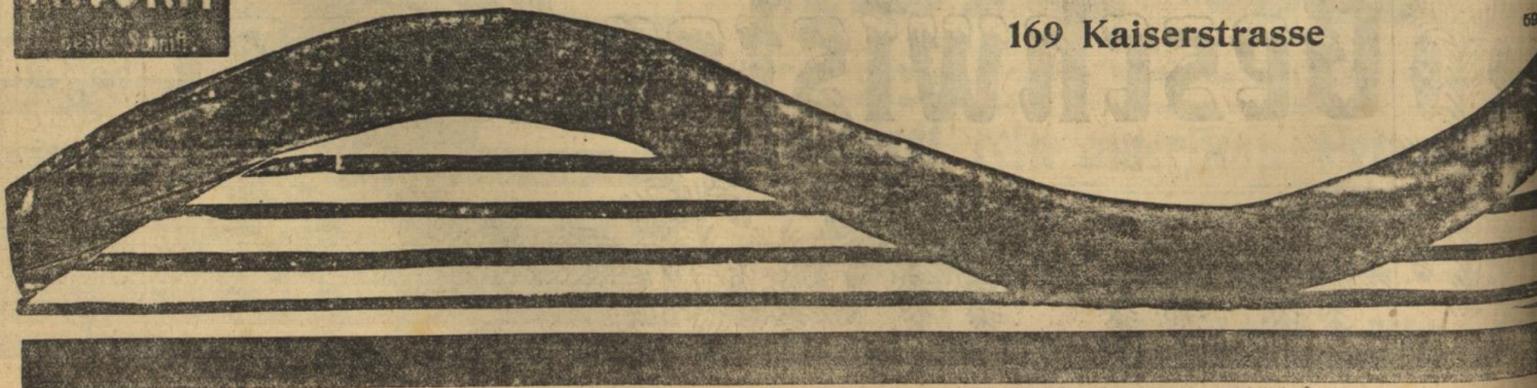
- Herrenstoffe
- Damenstoffe
- Mantelstoffe
- Baumwollstoffe
- Seide u. Samt
- Haushaltungsstoffe

Bei unserm bedeutenden Engros-Umsatz und dem Bedarf einer Kundschaft aus allen Bevölkerungskreisen sind wir stets mit allen in Betracht kommenden Stoffen versehen. Alle durch den diesjährigen Verkauf nicht mehr vollständigen Sortimente sind dem Weihnachts-Verkaufe zu **ausserordentlich reduzierten Preisen** unterstellt. Auf diese Preise gewähren wir ausserdem noch Rabattmarken oder 5% Rabatt.

Leipheimer & Mende

Spezialhaus für Stoffe

169 Kaiserstrasse



Karlsruhes grösstes Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Mein

grosser Weihnachtsverkauf

beginnt **Sonntag den 29. November cr.**

Von dort ab verkaufe ich meine sämtlichen **enormen Lagerbestände** zu

beispiellos billigen Preisen.

Nur um zu räumen, bewillige **ohne Ausnahme** auf sämtliche

Konfektion, Blusen, Unterröcke, Kinderkonfektion u. Pelzwaren

25% bis 50% Rabatt

welche von den festen Verkaufspreisen in Abzug gebracht werden.

Die noch vorhandenen Restbestände in

garnierten Kinder- und Mädchenkleidern weiss u. farbig

verkaufe wegen Aufgabe

zu jedem annehmbaren Preis.

E. Neu Nachfl. Inh.: S. Michel-Bösen Kaiserstr. 74

5921

Freiburg.

Aus erster Hand.

Solid und billig.

Hüte u. Mützen für Herren, Knaben u. Kinder.

Reparaturen rasch, gut und billig.

4659

Hutfabrik Wildi & Konrad, Freiburg.

Gauchstrasse 2, Ecke Kaiserstrasse,

Salzstrasse, gegenüber dem Theater.

Zirkel 33 Zirkel (Ede Herrenstrasse) Pelze jeder Art,

nur gute, moderne Ware
von guter Fabrik sind
konkurrenzlos billig zu
verkaufen. 5084

Holz

zum Aufheuern, in verschiedenen
Sorten, durchaus trocken, Zentn.
Mk. 1.50, bei 5 Ztr. Mk. 1.40
frei ins Haus. 8408

Bündelholz für Wiederver-
kaufser fortwährend zu haben.
Friedrich Reich.
Karl Wilhelmstrasse 66.

Brennholz

kurz gelagert, wird auf unserem
Lagerplatz im Bauwald,
Arbeitsstrasse, zu Mk. 1.10
pro Zentner abgegeben.

Meef u. Meef
W. G. i. Btg.

Mk. 25.25
mit
10
Musikstücken
kostet bei uns ein
Luxus-Platten-Apparat
komplett mit Original-
Kalliope-Platten
Original-Staliope, doppel-
seitig, Mk. 1.75
200 Konzertnadeln 20 Pf.
1a. Konzertschalldose Mk. 3.-
Vertreter gesucht.
Nordische Stahlwerke
Karlsruhe, Kaiserstr. 81/83.



Vereine

finden die **reichhaltigste, gedie-
genste Auswahl** bei reeller sachlicher
Bedienung und erhalten

Extra-Rabatt

bei

Max Bondy

46 Kaiserstr. 46

zwischen Adler-
und Kronenstrasse.

5910

An den 4 Sonntagen vor Weihnachten bleibt mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Möbel

ZU
ausserordentlich günstigen
Zahlungsbedingungen, Abzahlung 14-täg.
oder monatlich
empfehle ich in unerreicht grosser Auswahl
**Herren- u. Knaben-
Damen- u. Mädchen- } Konfektion**
Pelzwaren, Kleiderstoffe etc.
Einzelne Möbel und Polsterwaren
vollst. Wohnungs-Einrichtungen
Credithaus Jttmann

Karlsruhe
Lammstr. 6

Betten

Durlach.

Gasthaus z. Blume

Telefon 24.

Telefon 24.

Empfehle fortwährend

- ff. Schinkenwurst,
- „ Lvonerwurst,
- „ Prechtlof,
- „ Frankfurter Leberwurst,
- „ Frankfurter Griebenwurst,
- „ Schinkenrolade,
- Schinken roh und geflocht.

Spezialität:

- Blumenwürste,
- Bockwürste,
- Fleischwürste,
- Bratwürste.

1863

Friedrich Mannherz

Metzger und Gastwirt.

Möbel-Einrichtung,

bestehend aus 2 polierten auf-
geklappten kompletten Betten
mit Federbetten, 1 Nachtkästl mit
Marmorplatte, Waschtomode
mit Marmorplatte, 1 Schifftier,
1 Vertikow, 1 Tisch, 4 Stühle,
1 Diban, 1 Trumo, 1 Spiegel,
alles vollständig neu, ist billig
zu verkaufen.

Händler verbeten. Näheres
Herrenstrasse 5, 1.

NB. Die Möbelstücke werden
auch einzeln abgegeben. 4784

Das Ausmanern von
und Ofen brennen und wischen
wird billig und gut ausgeführt
P. Müller, Schützenstr. 22.

Mk. 41 50
komplett
mit Kasten
kostet unsere
hochwertige Universal-
Nähmaschine
Dieselbe eignet sich für
Schneiderei

und Hausarbeit. Repara-
turen werden billigst ange-
fertigt. 5 Jahre Garantie.
Vertreter gesucht.
Nordische Stahlwerke
Karlsruhe, Kaiserstr. 81/83.

Unsere Spezial-Abteilung Knaben-Garderobe

haben wir durch bauliche Veränderung bedeutend vergrößert und das Lager entsprechend, noch reichhaltiger denn je sortiert.

Wir beabsichtigen diesen Artikel ferner, besonders zu forcieren und haben wir die Preise auf das äusserste reduziert.

Mit dem heutigen Tage beginnen wir unseren

Grossen Weihnachtsverkauf

welcher ganz **hervorragende** Vorteile bietet.

Um den Kindern hierbei eine besondere Freude zu bereiten, erhält als

„Gratis-Zugabe“

beim Einkauf in dieser Abteilung im Betrage von **Mk. 4.—** an jedes Kind ein

Freibillet

zum neuen

Residenz-Theater
(Thalia-Theater).

Spiegel & Wels.

5894

Billige Schuhwaren.

Herren-Zug- u. Stiefel Ia. Wachsleder 5.75 und **4.75**
Damen-Stiefel Ia. Wachsleder und Kalbin 5.75 und **4.75**
Kinder-Schnür- u. Knopf-Stiefel Ia. Wachsleder, holzgenagelt 81/85 **3.60**, 27/80 **3.10**

Ettlinger, Schuhhaus,
Kaiserstr. 48.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.
Vorzeiger dieser Annonce erhält 10% Rabatt.

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

i

Bekanntmachung

des

Rabatt-Sparvereins Karlsruhe.

Auf Grund eines Vorstandsbeschlusses werden auch aus dem diesjährigen Rechnungsjahr 5920

Mk. 5000.—

Anfang Januar 1909 verteilt.

An dieser Verteilung nehmen alle im Jahre 1908 für eingelöste Rabattsparbücher ausgestellten Bescheinigungen teil. Die Gewinnaussicht erhöht sich also mit der Zahl der in diesem Jahre eingelösten Bücher, darum wolle man im eigensten Interesse Barrabatt zurückweisen und nur **Rabattmarken** des **Rabatt-Sparvereins Karlsruhe** annehmen.

Der **!** Vorstand.

Nr.
Ausgabe
Abonnent
75 Pf.
abgeholt
am 2.10.
Da
Dem
Arbeits
in feiner
eines G
zwei o
der gew
beitsfan
rechtsfä
der pfe
Die Art
gen und
höflich
beimehr
lich die
von der
hammer
nenn jo
los verl
gericht
Wesiges
auch dar
fen. M
Sandwe
wenigste
fer. Blei
und Ap
§ 8 zu
einigen.
Borfiger
meder P
Mitglied
Hälfte o
bestehen
Die
ungen G
Reislof
Wah
schlichts
Bezirk
den Gen
Wäh
— also
haben, f
und seit
Armeru
haben.
Die
Grundf
der Art
6 Jahre
Die
hammer
sich Bet
Gewerbe
werbegn
gar Gäl
bereifigt
die Bet
and Ar
entfallen
Die erj
kaffe vor
Die
lungen
Sitzung
langen
mern u
digen
Geeres-
dieses G
Der
Zeitung
und auf
wodurch
ausged
fortdau